ASKO EUROPA-STIFTUNG

Tätigkeitsbericht

2007 - 2008

Inhaltsverzeichnis

Tätigkeitsbericht 2007 - 2008

Vorwort		**4**
I	Forschung	**6**
II	Dialog	**22**
III	Bildung	**44**
Anhang		**70**
	Publikationen Partner	
Kontakt, Impressum, Bildnachweis		**80**

Vorwort

Der vorliegende Tätigkeitsbericht informiert über die Aktivitäten der ASKO EUROPA-STIFTUNG in den Jahren 2007 und 2008.

„Europäische Zukunftsfragen diskutieren und damit Europa ein Gesicht geben" - dafür engagiert sich die ASKO EUROPA-STIFTUNG seit ihrer Gründung im Jahre 1990. Zentrales Ziel der Stiftungsaktivitäten ist es, die Idee der europäischen Einigung zu fördern und ihre Entwicklung positiv zu beeinflussen.

Mit ihren Arbeitsschwerpunkten **Forschung, Dialog und Bildung** möchte die ASKO EUROPA-STIFTUNG eine dauerhafte Wirkung ihrer Stiftungsarbeit sicherstellen: Die Resultate ihrer **Forschungsprojekte** werden auf **Dialog- und Diskussionsveranstaltungen** mit Experten und Multiplikatoren aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Medien diskutiert und mittels eigens entwickelter Programme in **Bildungsmaßnahmen** für unterschiedliche Zielgruppen umgesetzt.

Der Schwerpunkt der Stiftungsaktivitäten hat sich in den letzten beiden Jahren etwas verlagert: neben der Entwicklung der Großregion SaarLorLux und der Förderung der deutsch-französischen Beziehungen, gewinnt nunmehr die **Rolle Europas im transatlantischen Kontext** zunehmend an Beachtung.

Die Frage, welchen Herausforderungen sich **Europa in einer globalisierten Welt** stellen und wie Europa seine Beziehungen zu anderen Teilen der Welt gestalten sollte, beschäftigt die ASKO EUROPA-STIFTUNG in zahlreichen Projekten.

Das Thema **Nachhaltige Entwicklung** und seine Bedeutung in und für Europa bildet nunmehr ebenfalls ein zentrales Element der Stiftungsarbeit. So wurde beispielsweise im Rahmen des **10. Deutsch-Französischen Dialogs** der Frage nachgegangen, in wiefern Nachhaltige Entwicklung einen neuen Imperativ für Europa darstellt.

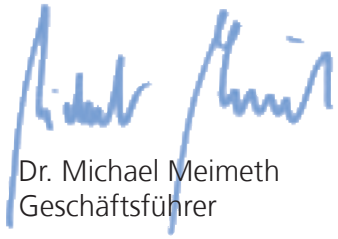
Die Zusammenarbeit im Rahmen der **internationalen Studienprogramme**, welche die ASKO EUROPA-STIFTUNG für deutsche, amerikanische, australische, neuseeländische und asiatische Studenten gemeinsam mit ihren Partnern ausrichtet, konnte in den letzten beiden Jahren weiter stabilisiert und erfolgreich ausgebaut werden.

Weitere detaillierte Informationen zur ASKO EUROPA-STIFTUNG und ihren Aktivitäten erhalten Sie unter www.asko-europa-stiftung.de.

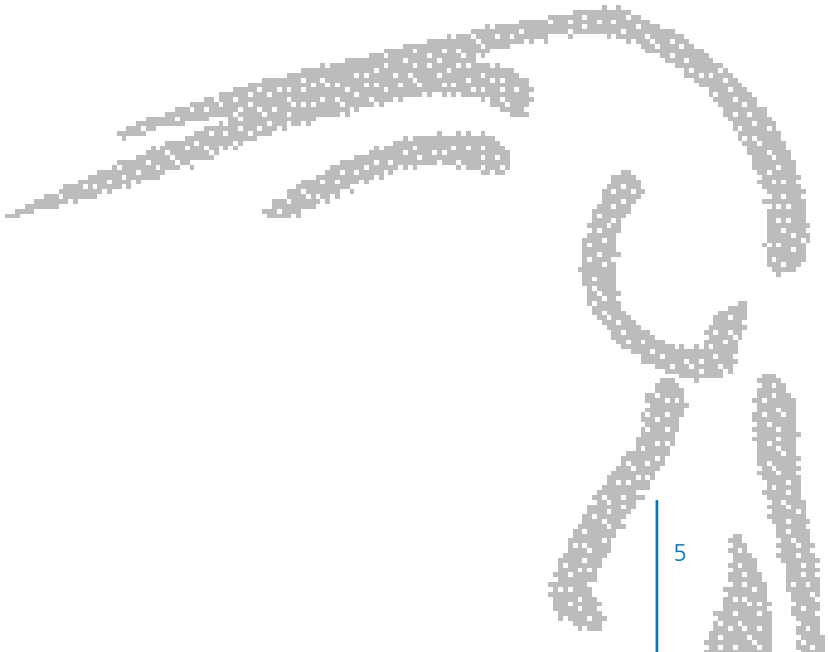
Die Zivilgesellschaft für die Herausforderungen der Zeit zu sensibilisieren sowie einen Beitrag zur **Schaffung einer europäischen Öffentlichkeit** zu leisten – dies ist die Vision der ASKO EUROPA-STIFTUNG.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Klaus-Peter Beck
Vorsitzender des Kuratoriums



Dr. Michael Meimeth
Geschäftsführer



I. Forschung

Die Projekte im Überblick:

- Deutsch-Französische Zukunftswerkstatt: „Von welchem Europa reden wir? Reichweiten nationaler Europadiskurse“
- Deutsch-Französische Zukunftswerkstatt: „Integrations- und Migrationsdiskurse - deutsche, französische und europäische Perspektiven“
- Deutsch-Französische Zukunftswerkstatt: „Ein neues Paradigma für den Sozialstaat? Deutsche und französische Debatten und Konzepte“
- „Der deutsch - französische Integrationsmotor vor neuen Herausforderungen. Außenpolitikforschung und Dialogforum im Internet“
- „Ein Europa der Bürger – Verfassung und effiziente Politik“
- „Nachhaltigkeitsdiskurse in Europa“
- „Energie- und Energiesicherheitspolitik“
- „Der Beitrag des mittelalterlichen Judentums im SaarLorLux-Raum und in der Mittelrheinregion zur Entwicklung der europäischen Identität“
- EVALUX - Studie Grenzüberschreitende Mobilität
- LUXATLAS - digitalisiertes interaktives Kartenregister

Im Rahmen ihrer Projektarbeit begleitet, analysiert und bewertet die ASKO EUROPA-STIFTUNG wichtige Entwicklungen zu europäischen Themen. Die wissenschaftlichen Untersuchungen greifen Grundfragen des europäischen Einigungsprozesses auf, diskutieren daraus resultierende aktuelle Herausforderungen und formulieren Handlungsempfehlungen.

Die ASKO EUROPA-STIFTUNG unterstützt ihre Partner bei der Durchführung von Forschungsprojekten und wissenschaftlichen Untersuchungen und führt auch eigene Projekte durch. Zentrale Forschungsthemen sind **Energie- und Energiesicherheitspolitik, Migration und Integration** sowie **Sozialstaat.**

Die **Ergebnisse der Forschungsprojekte** werden im Rahmen von Dialog- und Diskussionsforen mit Experten aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Medien diskutiert und mittels eigens entwickelter Bildungsprogramme in entsprechende Bildungsmaßnamen umgesetzt.

Die Projekte

Deutsch-Französische Zukunftswerkstatt

Die Deutsch-Französische Zukunftswerkstatt ist eine gemeinsame Initiative, die 1999 von der ASKO EUROPA-STIFTUNG und dem Deutsch-Französischen Institut (dfi) ins Leben gerufen wurde. Sie steht in engem Zusammenhang mit dem Deutsch-Französischen Dialog.

Die Deutsch-Französische Zukunftswerkstatt versteht sich als **Plattform für europäische Debatten über gemeinsame Zukunftsfragen in Europa**. Mit Projekten und Gesprächskreisen will sie eigene Anstöße zu ausgewählten Themenfeldern geben. Das Projekt ist interdisziplinär angelegt. Es beteiligen sich deutsche, französische und weitere europäische Wissenschaftler und Journalisten.

Die **Ergebnisse** des gemeinsamen Nachdenkens werden in der Schriftenreihe der ASKO EUROPA-STIFTUNG „Denkart Europa. Schriften zur europäischen Politik, Wirtschaft und Kultur" veröffentlicht.

„Von welchem Europa reden wir? Reichweiten nationaler Europadiskurse"

Projektinfo
Laufzeit: 2007 – 2008
Partner: Deutsch-Französisches Institut (dfi), Ludwigsburg
Projektleitung: Professor Dr. Frank Baasner, Direktor dfi
Ergebnis: Publikation Band 5
der Schriftenreihe „Denkart Europa"

Die traditionellen Konzepte und Bilder mit denen Europa über lange Zeit in den westlichen Ländern der Europäischen Union beschrieben worden ist, entsprechen nicht mehr der Realität einer nun auf 27 Mitgliedstaaten gewachsenen EU.

Diese Tatsache veranlasste die ASKO EUROPA-STIFTUNG zur Unterstützung der Studie **„Von welchem Europa reden wir? Reichweiten nationaler Europadiskurse",** die vom Deutsch-Französischen Institut (dfi) durchgeführt wurde.

Zwölf Wissenschaftler aus Frankreich, Polen, Italien, Spanien und Deutschland untersuchten, mit welchen Begriffen und Bedeutungen in den verschiedenen EU-Staaten über Europa geredet und geschrieben wird, um die nationalen Ausgangspositionen europaweiter Diskussion über die EU, seine Politik und Identität besser verstehen zu können. Analysiert wurden sowohl politische Reden, Kommentare und Interviews als auch Internetforen, Leserbriefe und Umfrageergebnisse aus dem Zeitraum von Januar 2004 bis Dezember 2005.

Als ein zentrales Ergebnis der Analyse lässt sich festhalten, dass der Begriff und das Konzept von Europa an sich eine Vielzahl an Definitionen und Interpretationen bedeuten, die ein gemeinsames Sinnverständnis sehr schwierig machen.

Ob man das Konzept Europa von der politischen oder wirtschaftlichen Sichtweise aus angeht, oder ob man ihm eine kulturelle und historische Dimension zuspricht, jeder entwirft „sein" Europa den eigenen Erfahrungen nach.

Außerdem tragen die 23 Amtssprachen die ständige Gefahr in sich, dass das Gebilde Europa als völliges Durcheinander wahrgenommen wird und einigende Botschaften – inklusive der Maxime „Einheit in Vielfalt" – unverständlich sind.

Die zusammengefassten Ergebnisse erfahren Sie im **Band 5 der Schriftenreihe „Denkart Europa" „Von welchem Europa reden wir? Reichweiten nationaler Europadiskurse"**, der am 17. September 2008 im Rahmen einer Podiumsdiskussion in der Vertretung des Saarlandes beim Bund in Berlin präsentiert wurde. Es diskutierten die Autorin Hélène Miard-Delacroix, die Sprecherin der Initiative „Europa eine Seele geben" und Vizepräsidentin der Akademie der Künste in Berlin, Nele Hertling, sowie der Direktor des Deutschen Polen-Instituts in Darmstadt, Dieter Bingen, unter Frank Baasner, dem Herausgeber des Bandes.

„Integrations- und Migrationsdiskurse: deutsche, französische und europäische Perspektiven"

Projektinfo
Laufzeit: Oktober 2007 – Januar 2010
Partner: Deutsch-Französisches Institut (dfi), Ludwigsburg
Projektleitung: Professor Dr. Frank Baasner, Direktor dfi
Ergebnis: Publikation in der Schriftenreihe „Denkart Europa"

Wie reagieren die einzelnen Länder auf die Tatsache, dass Migration innerhalb und außerhalb Europas sowie die dauerhafte Integration in den europäischen Staaten zur Normalität und zu einer politischen Aufgabe der Zukunft geworden sind? Konvergieren Herausforderungen und Diskurse wirklich?

Die seit Oktober 2007 mit diesen Fragestellungen verbundenen Diskurse, die das Deutsch-Französische Institut (dfi) mit Unterstützung der ASKO EUROPA-STIFTUNG untersucht, bedürfen einer Analyse der verwendeten Begrifflichkeiten, der bestehenden Praktiken sowie der entwickelten Konzepte hinsichtlich Migration und Integration in Europa.

Neben Länderstudien zum Hintergrund, den Schwerpunkten, Problemen und Erfolgen der nationalen Migrations- und Integrationspolitiken verschiedener europäischer Staaten, sollen vergleichende Fallstudien (u.a. zum Thema Integration im Bereich Bildung/Schule oder durch politische und gesellschaftliche Partizipation) über die bloße Analyse hinaus Lösungsansätze aufzeigen, die sowohl als Handlungsempfehlungen für politische Entscheidungsträger dienen, als auch eine Informationsquelle für die Zivilgesellschaft darstellen.

Die Ergebnisse des Projekts werden voraussichtlich Anfang 2010 im Rahmen einer Publikation der stiftungseigenen Schriftenreihe „Denkart Europa" veröffentlicht.

„Neue Leitbilder für Wirtschaft und Gesellschaft ? Deutsche, französische und europäische Debatten“

Projektinfo
Laufzeit: Oktober 2008 – Oktober 2010
Partner: Deutsch-Französisches Institut (dfi), Ludwigsburg
Projektleitung: Professor Dr. Henrik Uterwedde, Stellv. Direktor dfi
Ergebnis: Publikation in der Schriftenreihe „Denkart Europa“

Frankreich und Deutschland, wie auch ihre europäischen Nachbarn, befinden sich in einer Umbruchphase. Sie sind dabei, ihre Wirtschafts- und Sozialmodelle umzugestalten und auf externe wie interne Herausforderungen auszurichten.

Die Globalisierung, der Klimawandel, soziokultureller und demographischer Wandel zwingen zur Erneuerung der Modelle und ihrer tragenden Säulen. Aber die Reformpolitik sieht sich erheblichen gesellschaftlichen und politischen Widerständen ausgesetzt, die auch einen Kampf unterschiedlicher Leitbilder – liberaler Marktkapitalismus versus sozial gesteuerte Marktwirtschaft – zu Tage bringt.

Das vom Deutsch-Französischen Institut (dfi) unter Henrik Uterwedde durchgeführte Projekt fragt nach Zukunftsentwürfen, welche die Wirtschaft und Gesellschaft von morgen beschreiben:

Wie müssen diese Entwürfe beschaffen sein, um unter radikal veränderten internationalen und nationalen Rahmenbedingungen die Ziele der ökonomischen Leistungsfähigkeit und des gesellschaftlichen Zusammenhalts zu gewährleisten?

Die Ergebnisse der Untersuchung werden im Rahmen der Schriftenreihe „Denkart Europa“ voraussichtlich in 2011 veröffentlicht.

„Der deutsch – französische Integrationsmotor vor neuen Herausforderungen. Außenpolitikforschung und Dialogforum im Internet“

Projektinfo
Laufzeit: 2005-2008
Partner: Lehrstuhl „Außenpolitik und Internationale Beziehungen“, Fachrichtung Politikwissenschaften, Universität Trier
Projektleitung: Professor Dr. Hanns W. Maull
Informationen: www.deutsche-aussenpolitik.de

Gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Außenpolitik und Internationale Beziehungen im Fach Politikwissenschaften der Universität Trier führte die ASKO EUROPA-STIFTUNG von 2005 bis 2008 ein Forschungs- und Beratungsprojekt über die Außenpolitiken der EU-Staaten im Internet durch.

Das Projekt ist eine Weiterentwicklung der 1999 in Zusammenarbeit aufgebauten Internet-Plattform **„Deutsche-Aussenpolitik.de“**.

Im Mittelpunkt dieses Forschungsprojektes standen Deutschland und Frankreich und ihre Funktion als Integrationsmotor Europas. Daneben wurde thematisch auch auf die Entwicklung einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik in der EU Bezug genommen.

In diesem Sinne sollte das Projekt die neuen Anforderungen an die deutsch-französische Zusammenarbeit wissenschaftlich begleiten, dokumentieren und durch ein Informations- und Analyseangebot auch selbst einen Beitrag zur Entwicklung einer europäischen Handlungsfähigkeit leisten.

Zentrale Ziele des Projekts waren:

- Entwicklung und Durchführung eines internetgestützten Forschungs- und Dialogforums zu den Außenpolitiken der EU-Staaten,
- wissenschaftliche Begleitung und Dokumentation der Anforderungen an die deutsch-französische Zusammenarbeit,
- Leistung eines Beitrags zur Entwicklung einer europäischen Handlungsfähigkeit durch die Erarbeitung und Bereitstellung eines umfassenden und wissenschaftlich fundierten Informations- und Analyseangebots,
- europäische Ausrichtung durch die systematische Einbeziehung vor allem französischer, britischer und polnischer Perspektiven,
- Einbeziehung insbesondere der Fachöffentlichkeit sowie politisch Verantwortlicher und Multiplikatoren aus Deutschland, Frankreich und dem EU-Ausland.

Um diese Ziele zu erreichen und um eine nachhaltige Wirkung der Ergebnisse zu erzielen, wurden folgende **Maßnahmen** durchgeführt:

- Überarbeitung der bestehenden Homepage www.deutsche-aussenpolitik.de bis Mitte September 2007,
- Veranstaltungen zu aktuellen Fragen der Außenpolitik in der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten,
- enge Verzahnung mit dem Deutsch-Französischen Dialog der ASKO EUROPA-STIFTUNG.

Auf der gemeinsam geführten Homepage www.deutsche-aussenpolitik.de finden Sie weitere Informationen zum Projekt.

„Ein Europa der Bürger – Verfassung und effiziente Politik“

Projektinfo
Laufzeit: 2005-2008
Partner: Institut für Europäische Politik (IEP), Berlin
Ergebnis: Publikation Band 8 der Schriftenreihe „Denkart Europa“

Das Forschungsprojekt **„Ein Europa der Bürger – Verfassung und effiziente Politik“** wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Europäische Politik (IEP) durchgeführt und knüpfte an das Projekt „Welche Verfassung braucht Europa?“ an, das sich intensiv mit der Entwicklung des Europäischen Verfassungsvertrages auseinandersetzte.

Dieses Nachfolgeprojekt hat den Fortgang untersucht, wie sich die EU nach der gescheiterten Verfassung weiter entwickelt hat. Ebenso begleitete und analysierte das Projekt die Bewältigung der aktuellen Krise nach dem gescheiterten Vertrag für eine europäische Verfassung.

Das ursprünglich auf die Ratifizierungs- und Implementierungsprozesse in den Mitgliedstaaten fokussierte Projekt hat somit einen neuen Schwerpunkt erfahren: **Die Frage, wie die aktuelle Krise der europäischen Integration bewältigt werden kann und welche Optionen es gibt, den Vertragsprozess dennoch zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen.**

Besonderes Augenmerk lag auf der Fragestellung, wie die EU besser in der Zivilgesellschaft verankert werden kann.

In diesem Zusammenhang galt es zu untersuchen, in welchen Bereichen die EU durch eine effektive Politik den Menschen Sinn und Effektivität des Integrationsprojekts verdeutlichen kann. Aufgrund der Ereignisse in den letzten Jahren wurde der Fokus insbesondere auf das Thema **Energiepolitik** gesetzt.

Im Vordergrund der Untersuchung standen Fragestellungen, wie beispielsweise:

- Welche Rolle spielten Energiefragen im bisherigen Integrationsprozess?
- Welche Zuständigkeiten besitzt die EU in Energiefragen?
- Welche Bereiche der Energiepolitik liegen in der Verantwortung der Mitgliedstaaten?
- Welche Vorschläge einer nachhaltigen europäischen Energiepolitik werden in Wissenschaft und Politik diskutiert?
- Welche Herausforderungen ergeben sich für eine europäische Energiepolitik?

Als Ziele des Projektes sind zum einen die Entwicklung von Vermittlungsstrategien der EU für die Bürger und zum anderen die Erstellung konkreter Empfehlungen und Gutachten von möglichen Lösungsoptionen der aktuellen Krise für politische Entscheidungsträger zu nennen.

Die Projektergebnisse wurden von Oliver Geden und Severin Fischer in der Publikation **„Die Energie- und Klimapolitik der Europäischen Union“** veröffentlicht, die im Frühjahr 2008 in der stiftungseigenen Schriftenreihe „Denkart Europa“ als Band 8 erschienen ist.

„Nachhaltigkeitsdiskurse in Europa“

Projektinfo
Laufzeit: 1. Januar 2008 – 31. Dezember 2008
Partner: Centre International de Formation Européenne (CIFE), Berlin/Nizza
Projektleitung: Professor Dr. Hartmut Marhold, Direktor CIFE
Ergebnis: Publikation in der Schriftenreihe „Denkart Europa“

In Zusammenarbeit mit dem Centre International de Formation Européenne (CIFE) hat die ASKO EUROPA-STIFTUNG im Jahr 2008 das Forschungsprojekt **„Nachhaltigkeitsdiskurse in Europa“** durchgeführt. Energiefragen sowie Klimawandel und demographischer Wandel zeigen, dass wir uns auf einem dramatischen Kollisionskurs mit der Natur befinden.

Unsere Sozialstaatssysteme sehen sich großen Reformherausforderungen ausgesetzt und die Weltwirtschaft entgrenzt sich immer stärker. Dem entgegen steht die Europäische Union, die nach der selbstverordneten „Denkpause“ auf der Suche nach dem Integrationsthema der kommenden Dekade ist. **Kann Nachhaltige Entwicklung zu diesem integrativen Moment werden?** Eine entsprechende Antwort verlangt zunächst die Klärung der Frage, wie in den einzelnen Mitgliedsstaaten der EU das Thema „Nachhaltige Entwicklung“ im politischen und gesellschaftlichen Diskurs „gedacht“, verstanden, diskutiert und kommuniziert wird.

Was meinen wir überhaupt, wenn wir von Nachhaltigkeit reden? Dazu ist es notwendig die relevanten Akteure der Nachhaltigkeitsdiskurse auf nationaler sowie regionaler Ebene zu analysieren und aufzuzeigen, wie diese Akteure jeweils über Nachhaltigkeit denken. Anschließend ist die Glaubwürdigkeit dieser Diskurse zu betrachten. Dies ist das Ziel der Analyse nationaler Nachhaltigkeitsdiskurse in der Europäischen Union.

In diesem Sinne wurde die Diskussion in ausgewählten europäischen Ländern auf Basis der folgenden Leitfragen analysiert:

- Wie reagieren Meinungsführer und Multiplikatoren aus Politik und der Zivilgesellschaft in den betreffenden Ländern auf die Herausforderungen, die durch den Imperativ einer Nachhaltigen Entwicklung entstanden sind?

- Wann, wo und wie gestaltet sich der Diskurs zu dem Thema „Nachhaltige Entwicklung"?

- Welche Interessen und Wahrnehmungen bestimmen diese Diskurse?

- In welchem Ausmaß reflektieren diese Diskurse ein umfassendes Verständnis von „Nachhaltiger Entwicklung", das die ökologische, ökonomische und die soziale Dimension gleichermaßen (aber nicht unbedingt gleichgewichtig) mit ein bezieht?

Um die Vergleichbarkeit sicher zu stellen, wurden in allen Studien die Diskurse folgender Akteurstypen untersucht:

- Diskurse der wichtigsten zivilgesellschaftlichen Akteure, wie z.B. Unternehmer, Gewerkschaften; Kirchen; Umweltverbände,

- Diskurse, die auf der Ebene der Politik geführt werden, wie z.B. in den Parlamenten, auf Regierungsebene und auf der Ebene der Parteien,

- Diskurse in den Medien.

Die Projektergebnisse werden in Form einer Publikation der stiftungseigenen Schriftenreihe „Denkart Europa" Ende 2009 veröffentlicht.

„Energie und Energiesicherheitspolitik als neues Thema der europäischen Integration“

Projektinfo
Laufzeit: April 2008 – März 2011
Partner/Projektleitung: Institut für Europäische Politik (IEP), Berlin
Ergebnis: Onlineplattform http://energy.iep-berlin.de

Angeregt durch die im Sommer 2008 veröffentlichten Studie **„Die Energie- und Klimapolitik der Europäischen Union. Bestandsaufnahme und Perspektiven“** in der Schriftenreihe „Denkart Europa“ hat sich die ASKO EUROPA-STIFTUNG gemeinsam mit dem Institut für Europäische Politik (IEP) darauf verständigt, die Energie- und Energiesicherheitspolitik im Hinblick auf ihre Bedeutung für die europäische Union eingehend zu untersuchen.

Thematische Schwerpunkte:

- Optionen und Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige und die Versorgungssicherheit Europas gewährleistende Energiepolitik,
- Energie als Thema der europäischen Integration mit dem Fokus Umsetzung und Monitoring des EU-Energieaktionsplanes vom Frühjahr 2007,
- Die Verbreitung von Wissen und Information über die Energiesicherheitspolitik der EU in verständlicher Weise und in verschiedenen Formen, um einen großen Kreis von Multiplikatoren in der politischen Bildung, der universitären Lehre und im politisch-parlamentarischen Raum zu erreichen.

Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist eine **gemeinsame Onlineplattform „EU Energy Policy Monitoring“** (http://energy.iep-berlin.de), die als Informationsportal dienen soll, um die Umsetzung der energiepolitischen Beschlüsse des EU-Gipfels vom März 2007 einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, die Maßnahmen zur Implementierung des Energieaktionsplans zu evaluieren und somit zu einer höheren Transparenz europäischer Politikgestaltung beizutragen. Durch eine zeitnahe Aktualisierung und die Einbeziehung neuerer Entwicklungen auf europäischer Ebene, kann das Projekt **„EU Energy Policy Monitoring“** als innovatives Informationsportal für eine sich in der Entwicklung befindliche EU-Energiepolitik gelten.

„Der Beitrag des mittelalterlichen Judentums im SaarLorLux-Raum und in der Mittelrheinregion zur Entwicklung der europäischen Identität“

Projektinfo
Laufzeit: 2007 – 2010
Partner: Arye Maimon-Institut für die Geschichte der Juden, Universität Trier
Projektleitung: Professor em. Dr. Alfred Haverkamp,
Direktor des Instituts
Ergebnis: Publikation in der Schriftenreihe „Denkart Europa“

Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird der Beitrag des mittelalterlichen Judentums im SaarLorLux-Raum und in der Mittelrheinregion zur Entwicklung der kulturellen Werte bzw. kulturellen Identität Europas untersucht. Projektpartner ist das renommierte Arye Maimon-Institut für die Geschichte der Juden, Universität Trier (Professor em. Dr. Alfred Haverkamp, Direktor des Instituts).

Folgende Fragestellungen und Themen stehen im Vordergrund der Untersuchung:

- Wo und in welchem Umfang war das Judentum im SaarLorLux-Raum und in der Mittelrheinregion im Untersuchungszeitraum präsent?
- Wie gestalten sich die Beziehungen zwischen jüdischen und christlichen Gemeinden in der Untersuchungsregionen zueinander?
- In welcher Form wirkte das Judentum als Vermittler antiken Wissens vom Orient in den Okzident?
- Juden und Christen auf dem Weg nach Europa: Findung der eigenen Identität durch Abgrenzung vom anderen.

Zum Abschluss des Forschungsprojektes ist eine Tagung geplant, auf der die Ergebnisse des Projekts und die daraus abzuleitenden Maßnahmen einem größeren Kreis von Multiplikatoren vorgestellt werden. Zusätzlich werden die Ergebnisse im Rahmen einer Publikation der stiftungseigenen Schriftenreihe „Denkart Europa“ veröffentlicht.

EVALUX - Studie Grenzüberschreitende Mobilität

Projektinfo
Laufzeit: 2008 – 2010
Partner/Projektleitung: Stiftung Forum EUROPA, Luxemburg
Ergebnis: Veröffentlichung in der Schriftenreihe Forum EUROPA

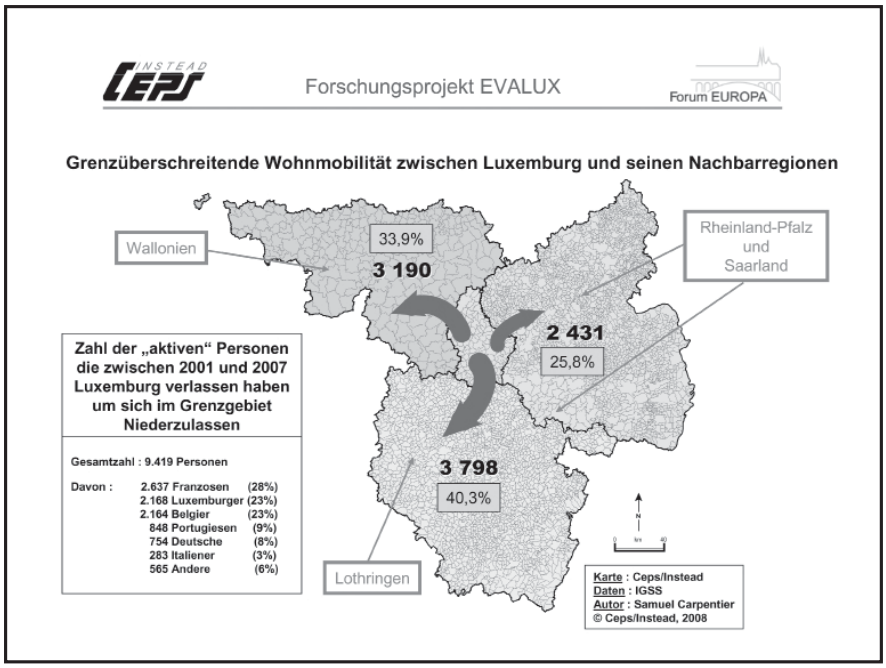
Bei EVALUX handelt es sich um ein Forschungsprojekt, das vom luxemburgischen, u.a. auf großregionale Studien spezialisierte Ceps-Institut durchgeführt wird, zum Thema **„Die grenzüberschreitende Wohnmobilität zwischen Luxemburg und seinen Nachbarregionen“**. Initiiert wurde das Projekt Anfang 2008 von der **Stiftung Forum EUROPA, Luxemburg.**

Insgesamt wurden bis dato 10.000 in Luxemburg sozialversicherte und mittlerweile in die nahen Grenzgebiete umgesiedelte Arbeitnehmer (2.600 Franzosen, 2.100 Luxemburger, 2.100 Belgier, 800 Portugiesen, 700 Deutsche usw.) befragt.

Im Fokus der Untersuchung stehen:

- rechtliche und fiskalische Probleme bei Grenzgängern
- grenzüberschreitender Immobilienmarkt
- Rolle der Kommunen
- Auswirkungen auf die Preisentwicklung am Zielort

Die Gesamtergebnisse werden 2010 im Rahmen der Schriftenreihe Forum EUROPA zweisprachig veröffentlicht.



LUXATLAS - digitalisiertes interaktives Kartenregister

Projektinfo
Laufzeit: 2007 – 2009
Partner/Projektleitung: Stiftung Forum EUROPA, Luxemburg
Informationen: www.forum-europa.lu

Im Rahmen dieses Projekts der Stiftung Forum EUROPA, Luxemburg, geht es um die **Erstellung eines digitalen, interaktiven, multidisziplinären, *online*-abrufbaren Kartenregisters** der Gesamtregion, d.h. Luxemburg und Großregion.

Der LUXATLAS heißt seit Anfang 2009 **GR-Atlas** aufgrund seines direkten Bezugs zur Großregion. Kriterien für die Erstellung des Kartenregisters sind die bestehenden Wirtschaftsverflechtungen in der Großregion, der demografische Wandel sowie Grenzgängerströme.

Partner sind verschiedene Universitäten von Luxemburg, Saarbrücken, Trier und Metz, Ceps/Instead, Forum EUROPA sowie nationale Forschungsfonds.

Die Erstellung des Kartenregisters läuft seit Herbst 2007 und wird in 2009 abgeschlossen sein.

II. Dialog

Die Veranstaltungen im Überblick:

- Deutsch-Französischer Dialog
- Transatlantic Fall Symposium
- Internationale Konferenz „Asien 2020 – Gesellschaftliche, wirtschaftliche und sicherheitspolitische Entwicklungstendenzen im Fernen Osten"
- Tagung „Europe and New leading powers:
  Towards Partnership in Strategic Policy Areas
- Expertentagung „Europabildung und Kulturwissenschaften –
  Neue Wege und Perspektiven für die außerschulische Jugendbildung"
- Expertentagung „Europäische und Transatlantische Rüstungskooperation"
- GASP Review Konferenz 2008 „Die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union auf dem Prüfstand"
- Vortragsreihe „Traum oder Albtraum? –
  Amerikanisierung in Frankreich und Deutschland"

Die Dialog- und Diskussionsforen der ASKO EUROPA-STIFTUNG verstehen sich als Angebot an die europäischen Zivilgesellschaften, an der Diskussion über Zukunftsfragen der Europäischen Einigung teilzuhaben und an deren Lösung mitzuarbeiten.

Mit dem seit 1999 jährlich stattfindenden **Deutsch-Französischen Dialog** hat die ASKO EUROPA-STIFTUNG eine Plattform für den Dialog zwischen Experten aus Politik, Medien, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur sowie Multiplikatoren der deutschen, französischen und verstärkt auch europäischen Zivilgesellschaft, geschaffen. Ziel ist der stetige Diskurs zu europäischen Zukunftsthemen.

Darüber hinaus hat die ASKO EUROPA-STIFTUNG in Kooperation mit der Texas A&M University 2006 ein neues transatlantisches Diskussions- und Dialogforum eingerichtet. Im Rahmen des **Transatlantic Fall Symposiums** treffen sich einmal pro Jahr Sozialwissenschaftler aus den USA und Europa, um sich über transatlantische Zukunftsthemen auszutauschen.

Der Deutsch-Französische Dialog

Seit 1999 bietet der Deutsch-Französische Dialog ein jährliches Diskussionsforum, auf dem die meist rein national geführten Debatten über die Zukunft Europas in einen **innovativen und produktiven deutsch-französischen und europäischen Dialog** unterhalb der Regierungsebene zusammengeführt werden.

Während der zweitägigen Veranstaltung analysieren und debattieren Experten und Multiplikatoren aus Politik, Medien, Wirtschaft und Kultur aus Deutschland und Frankreich, aber auch zunehmend aus anderen europäischen Staaten und den europäischen Institutionen, aktuelle europäische Fragen sowie grundlegende Herausforderungen für Europa.

Der Deutsch-Französische Dialog möchte einen wichtigen Beitrag zur Entstehung einer aktiven europäischen Öffentlichkeit leisten. Er wird von der ASKO EUROPA-STIFTUNG in enger Zusammenarbeit mit dem Centre International de Formation Européenne (CIFE), Berlin/Nizza, dem Deutsch-Französischen Institut (dfi), Ludwigsburg, dem Institut für Europäische Politik (IEP), Berlin sowie dem Lehrstuhl für Außenpolitik und Internationale Beziehungen der Universität Trier veranstaltet.

Die Ergebnisse der jährlichen Arbeitstagung werden in Form eines zweisprachigen Diskussionsberichtes veröffentlicht, der über die ASKO EUROPA-STIFTUNG kostenlos bezogen werden kann.

9. Deutsch-Französischer Dialog: „Einwanderungsland Europa. Ursachen, Herausforderungen, Chancen“

10. - 11. Mai 2007 in der Europäischen Akademie Otzenhausen

Veranstaltungsinfo
Dialogveranstaltung
seit 1999 jährlich, zweitägig
Partner:
Centre International de Formation
Européenne (CIFE), Berlin/Nizza
Deutsch-Französisches Institut (dfi), Ludwigsburg
Institut für Europäische Politik (IEP), Berlin
Lehrstuhl für Außenpolitik und Internationale Beziehungen, Universität Trier
Europäische Akademie Otzenhausen

Kaum ein EU-Staat, in dem heute keine Debatte über Einwanderung oder Integration geführt wird: Deutschland diskutiert über Einbürgerungstests und Bildungschancen der „dritten Generation von Zuwanderern“, Frankreich über Chancengleichheit und „immigration choisie“, in den Niederlanden steht die lange praktizierte Politik des Multikulturalismus in Frage, Spanien, Italien und Portugal rufen nach Unterstützung beim Umgang mit der illegalen Einwanderung über das Mittelmeer, und auch viele osteuropäische EU-Staaten sind heute Ziel von Migration.

Zeit also, einen Blick auf die anderen Staaten und ihre politischen und gesellschaftlichen Handlungsansätze zu werfen: Wie gehen Deutschland, Frankreich und weitere Länder mit zentralen Fragen der Einwanderung und Integration um? Können wir etwas voneinander lernen? Und vor allem höchste Zeit, die EU als Einwanderungsland zu begreifen: Welche Phänomene können und sollten auf europäischer Ebene gemeinsam bearbeitet werden? Was hat die EU in diesen Bereichen bereits erreicht?

Deutsch-Französischer Dialog 2007

Im Vergleich zu den vorherigen Dialogen wurde ein neues Format geschaffen. Zum einen wurde der Deutsch-Französische Dialog systematisch „europäisiert“, indem nun Teilnehmer und Referenten aus ganz Europa rekrutiert werden und damit auch gesamt-europäische Perspektiven einbezogen werden. Zum anderen wurde die Teilnehmerstruktur zunehmend verjüngt. Dies konnte durch die Einbeziehung der START-Alumni Vereinigung und durch die Teilnehmer der internationalen Diplomatenausbildung des Auswärtigen Amtes (AA) erreicht werden.

Deutsch-Französischer Dialog 2007

Themen

Eröffnungspodium:
Einwanderungsland Europa: Mythen und Fakten

Die Beiträge und Diskussionen zur Eröffnung des 9. Deutsch-Französischen Dialogs boten eine umfassende Einführung in das Thema Einwanderungsland Europa – Ursachen, Herausforderungen, Chancen. Dabei wurden nicht nur Mythen zum Thema sowie die entsprechenden Fakten präsentiert und diskutiert.

Auch die zentralen Herausforderungen und einzelne Lösungsansätze wurden angesprochen. Insbesondere wurde deutlich, dass die Themen Migration und Integration europäische Themen sind, weshalb ein Austausch zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) und eine teilweise gemeinsame Bearbeitung Sinn machen. Es zeigte sich aber auch sehr klar, dass die Situationen und damit die Wahrnehmung und Interessen in den einzelnen EU-Staaten sehr unterschiedlich sind. Ein Blick auf die EU als Ganzes ist deshalb ebenso notwendig wie im Einzelfall eine Beachtung nationaler (Interessen-) Unterschiede.

Arbeitsgruppe 1:
Außenbeziehungen der EU

Die Teilnehmer diskutierten die Möglichkeiten, durch Entwicklungspolitik Fluchtursachen zu reduzieren. Sie betonten auch, dass zwar im Bereich der Asylpolitik und Grenzsicherung bereits eine intensive Zusammenarbeit auf europäischer Ebene stattfinde. Die Kooperation bei der legalen Einwanderung sei dagegen noch ausbaufähig.

Arbeitsgruppe 2:
Ausländische Arbeitskräfte in der EU

Die Diskussionen machten deutlich, dass Arbeitsmigration volkswirtschaftlich ein Gewinn ist, wobei sich Gewinne und Verluste ungleich verteilen. Die Bewältigung der sozialen Herausforderungen sei nicht nur eine Aufgabe der Politik, sondern vor allem der Gesellschaft.

Arbeitsgruppe 3:
Möglichkeiten einer europäischen Migrationspolitik

Es wurde die europäische Dimension der Einwanderungspolitik beleuchtet. Man kam zu dem Schluss, dass die unterschiedlichen Situationen der Mitgliedstaaten zwar keine gemeinsame europäische Integrationspolitik zulassen. Im Bereich der Migration sollten die Nationalstaaten ihre Politik aber stärker als bisher aufeinander abstimmen.

Arbeitsgruppe 4:
Migration und Integration als Herausforderung für Kultur und Bildung

Hier stand die Frage der Integration im Mittelpunkt: Wann ist man integriert? Wer soll sich in was integrieren? Themen waren unter anderem die Rolle von Muttersprachen, Integrationskurse, die Wahrnehmung von Fremdheit und Diskriminierung.

Abschlusspodium:
Migration und Integration als Chance für die europäische Integration?

Die Europäische Union kann als ein (ziemlich komplexes) Einwanderungsland gesehen werden: Alle Mitgliedstaaten der EU sind, in unterschiedlicher Art und Weise, mit dem Phänomen Migration und damit meist auch mit Prozessen der Integration von Immigranten konfrontiert. Aufgrund der Komplexität und des Ausmaßes der Migrationsbewegungen nach und in Europa sowie der politischen Integration innerhalb der EU ist es nicht mehr möglich, den Phänomenen nur auf nationaler Ebene zu begegnen.

Die europäischen Länder stehen also vor einer gemeinsamen Herausforderung. Allerdings sind die spezifischen Situationen in den einzelnen EU-Staaten (sehr) unterschiedlich. Es gilt also, Lösungen für eine gemeinsame europäische Herausforderung zu finden und zugleich die nationalen Besonderheiten (Situation, Interessen, Systeme) zu berücksichtigen. Die größte Herausforderung dabei ist der Umgang mit Vielfalt und ein Sinneswandel, der als Erfolgsbedingung angesehen werden kann.

Der 9. Deutsch-Französische Dialog hat einen Beitrag zu dieser notwenigen Diskussion geleistet. Nun müssen die Debatte und der Austausch über Migration und Integration weitergeführt und das (politische) Handeln vorangetrieben werden, damit das Credo der EU **„Einheit in Vielfalt“** auch in Zukunft gilt.

Die vollständigen Ergebnisse des 9. Deutsch - Französischen Dialogs wurden im Herbst 2007 in Form eines zweisprachigen Diskussionsberichtes von der ASKO EUROPA - STIFTUNG veröffentlicht.

Deutsch-Französischer Dialog 2007

10. Deutsch-Französischer Dialog: „Nachhaltige Entwicklung - Ein neuer Imperativ für Europa?“,

5. - 6. Juni 2008 in der Europäischen Akademie Otzenhausen

Veranstaltungsinfo
Dialogveranstaltung
seit 1999 jährlich, zweitägig
Partner:
Centre International de Formation Européenne (CIFE), Berlin/Nizza
Deutsch-Französisches Institut (dfi), Ludwigsburg
Institut für Europäische Politik (IEP), Berlin
Lehrstuhl für Außenpolitik und Internationale Beziehungen, Universität Trier
Europäische Akademie Otzenhausen

Der jüngste Klimareport der UN-Expertenkommission aus dem Jahr 2007 lässt keine Zweifel mehr an dem, was uns eine Häufung extremer Witterungsereignisse ohnehin bereits verdeutlicht:

Die Welt steckt mitten in einem dramatischen Prozess des Klimawandels. Damit steht die Politik vor einer gewaltigen Herausforderung – **der Herausforderung der Nachhaltigkeit** – und sie versucht zu reagieren, national wie international:

Die Europäische Union (EU) präsentierte 2006 eine überarbeitete Strategie für Nachhaltige Entwicklung. Der im Mai 2007 frisch gewählte französische Staatspräsident Sarkozy ließ eilends eine Expertenkommission „Umwelt“ einberufen, die gemeinsam mit Vertretern der Zivilgesellschaft und im Dialog mit den Bürgern einen Aktionsplan erarbeitete. Die deutsche Bundeskanzlerin Merkel setzte das Thema Klimawandel auf die Agenda des G-8-Gipfels im Sommer 2007 und selbst der amerikanische Präsident Bush hat dort schließlich eingewilligt, Maßnahmen zum Klimaschutz zumindest in Betracht zu ziehen.

Die politisch Verantwortlichen scheinen erkannt zu haben, dass unsere Gesellschaften so nicht weiter leben und wirtschaften können, wollen wir unsere eigenen Lebensgrundlagen nicht zerstören.
Dabei ist der Klimawandel, als offensichtlicher und anerkannter Aspekt der Debatte, lediglich die Spitze des Eisbergs: Zukunftsfähige Energien und Ressourceneffizienz, Biodiversität, soziale Folgen der Verflechtung und Entgrenzung unserer Weltgemeinschaft u.a. mit dem Schlagwort Governance etc.

Dies ist der Kontext, in dem sich die aktuelle Diskussion über die Notwendigkeit einer Nachhaltigen Entwicklung bewegt und der sowohl der wissenschaftlichen als auch einer gesellschaftlichen Debatte neuen Schwung verliehen hat.

Dabei sind die wissenschaftlichen Erkenntnisse eindeutig: Der westliche Lebensstil und das noch immer anhaltende

Wachstum der Weltbevölkerung mit den entsprechenden Begleiterscheinungen, gefährden die globalen Ökosysteme und drohen die Ressourcen unseres Planeten zu erschöpfen, und zwar so schnell, dass nicht nur künftige Generationen, sondern auch die Mehrzahl der heute lebenden Menschen die Auswirkungen drastisch zu spüren bekommen werden. Nur einige wenige Skeptiker ziehen dies noch in Zweifel und tun die Problematik als Modebewegung ab.

Themen

Eröffnungspodium:
Nachhaltige Entwicklung – Ein neues Projekt für Europa?

Nachhaltige Entwicklung ist noch nicht zu einem neuen Imperativ für Europa geworden: Es fehlt an Verständnis und Engagement für das Konzept bei den politischen Eliten sowie an Partizipation der Basis bei der Umsetzung; es fehlt an globaler Verantwortung für das Konzept und am Verständnis über die Rolle, die Europa dabei in der Welt spielen kann. „Das Konzept der Nachhaltigen Entwicklung wird als technisch, wirtschaftlich oder politisch einengend verstanden, aber nicht als Neudefinition des Entwicklungsmodells Europas“, fasst Simonis zusammen. Und Pelt ergänzte „Nachhaltigkeit ist ein anstrengendes Thema, aber ein Thema für ein Europa der Zukunft“.

Deutsch-Französischer Dialog 2008

Arbeitsgruppe 1:
Vorreiter Europa? Die EU im weltpolitischen Ringen um Nachhaltigkeit

Was folgt aus der bereits heute hohen und weiter steigenden Energieeinfuhrabhängigkeit der EU unter dem Imperativ der Nachhaltigkeit für ihre Energiepolitik nach außen, wie nach innen? Wie hat sich die EU bislang in die internationalen Politikprozesse eingebracht, in denen das Ringen um nachhaltige Entwicklungsperspektiven für eine weiterhin rasch zunehmende, aber mehrheitlich materiell bitter arme Weltbevölkerung begonnen hat? Wie kann, wie sollte sich die EU in Zukunft einbringen?

Arbeitsgruppe 2:
Nachhaltige Entwicklung – Modewort oder neues Leitbild der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik?

Findet Nachhaltige Entwicklung als konkreter Bestandteil in Energie-, Umwelt-, Wirtschafts- und Sozialpolitik Eingang, oder verkommt sie zur Worthülse? Wie wird das Konzept in Deutschland, Frankreich und anderen Staaten benutzt und diskutiert, welche Dimensionen werden mit dem Begriff verbunden und wo werden Wirtschafts- und Sozialpolitik berührt? Sind konkrete Handlungsansätze der nationalen wie europäischen Regierungsebenen erkennbar? Welche Auswirkungen, Chancen und Zielkonflikte bestehen bei Strategien der Nachhaltigen Entwicklung?

Arbeitsgruppe 3:
Möglichkeiten europäischer Politik in den Bereichen der Nachhaltigen Entwicklung

Welche Chancen ergeben sich für die EU mittels eines verstärkten Engagements für Nachhaltige Entwicklung? Wie ist ein europäischer Mehrwert durch Vergemeinschaftung nationaler Ansätze zur Nachhaltigen Entwicklung zu erzielen? Welche Instrumente und Verfahren gibt es bereits auf europäischer Ebene, um Nachhaltigkeitsstrategien gemeinsam voranzutreiben? Welche EU-Politikbereiche sind nicht zuletzt vor dem Hintergrund eines Interessenausgleichs zwischen Industrienationen und Entwicklungsländern betroffen?

Arbeitsgruppe 4:
Nachhaltige Entwicklung – Ursprung und Aktualität der Debatte in Frankreich und Deutschland

In welche geschichtlichen und aktuellen Zusammenhänge kann die heutige Debatte in Frankreich und Deutschland eingeordnet werden und welche Veränderungen haben sich in den letzten Jahren vollzogen? Welche Argumente gibt es? Welche Rolle spielt die EU in der jeweiligen Debatte? Und schließlich: Wie wird die Idee der Nachhaltigkeit kommuniziert?

Deutsch-Französischer Dialog 2008

Abschlusspodium:
Mut zur Nachhaltigkeit – Bedarf es einer zweiten Aufklärung?

Nachhaltige Entwicklung ist weder allein durch technische Innovation zu erreichen, noch allein durch ein Mehr an Partizipation, denn der Bürger selbst ist Teil des Problems. Zwischen Einheit der EU nach außen und Vielfalt nach innen, zwischen hohen Erwartungen an die EU und Vorwürfen der Arroganz und Unglaubwürdigkeit, zwischen Nachhaltiger Entwicklung als Querschnittsaufgabe und den Zielkonflikten einzelner Politikbereiche, zwischen Dringlichkeit und Langfristigkeit von Zielen sowie gesellschaftlichen Prozessen, zwischen Wissen und Handeln und zwischen Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik, stellen wir ernüchternd fest: Es gibt keine einfachen Lösungen auf dem Weg in die Nachhaltigkeit. Doch dieser Weg ist für Europa ohne Alternative.

Festvortrag, am Abend des 05. Juni 2008 anlässlich des 10-jährigen Jubiläums:

Ein Festvortrag am Abend des ersten Tages zu dem Thema „Die Zeit – Entschleunigung der Beschleunigungsgesellschaft", gehalten von dem bekannten und renommierten „Zeitforscher" Professor Dr. Karl-Heinz Geißler, Deutsche Gesellschaft für Zeitpolitik, rundete den Jubiläums-Dialog ab.

Die vollständigen Ergebnisse des 10. Deutsch-Französischen Dialogs wurden im September 2008 in Form eines zweisprachigen Diskussionsberichts von der ASKO EUROPA-STIFTUNG veröffentlicht.

Transatlantic Fall Symposium

Die Zusammenarbeit der ASKO EUROPA-STIFTUNG mit der **Texas A&M University** wurde im Herbst 2006 um ein drittes Element erweitert: das erste **Transatlantic Fall Symposium** im Herbst 2006 bildete den Auftakt für eine Reihe jährlicher Symposien, bei denen **Wissenschaftler aus den USA und Europa** Zukunftsthemen von transatlantischer Bedeutung diskutieren und ihre Perspektiven austauschen. Das Symposium findet im Herbst eines jeden Jahres alternierend in der **Europäischen Akademie Oztenhausen** und in der **Texas A&M University** statt.

Transatlantic Fall Symposium 2008

„Constitutional Experiences in federal polities - problems of political legitimacy in a transatlantic perspective“

18. - 20. Oktober 2007, USA, Texas

Veranstaltungsinfo
Dialogveranstaltung seit 2006 jährlich, dreitägig
alternierend in Otzenhausen und in Texas
Partner: Texas A&M University

Das 2. Transatlantic Fall Symposium fand vom 18. bis 20. Oktober 2007 in der Texas A&M University zum Thema **„Constitutional Experiences in federal polities - problems of political legitimacy in a transatlantic perspective”** statt.

Im Mittelpunkt der Debatte standen die unterschiedlichen Sichtweisen, Erfahrungen und Einstellungen bzgl. eines Europas in der konstitutionellen Krise: U.a. wurden Fragestellungen behandelt, wie z.B. Wie sehen die Amerikaner die EU-Verfassungskrise und welche Lösungsvorschläge werden von Europäern und anderen Bürgern geäußert? Welche zentralen Erwartungen haben die Bürger?

Das Symposium bestand aus drei thematischen Workshops und einer abschließenden Podiumsdiskussion, die auch für die Öffentlichkeit zugänglich war.

Die Themen der Workshops waren:

- Workshop 1: „Die EU-Verfassungskrise – Was ist falsch an Europa? Diagnose aus transatlantischer Perspektive"
- Workshop 2: „Föderalismus und politische Rechtsprechung"
- Workshop 3: „Neue Legitimation für die europäische Politik?"

Die Ergebnisse des Symposiums werden in der Schriftenreihe Denkart Europa in englischer Sprache veröffentlicht.

„Sustainable development – An integrative paradigm? A transatlantic view on politics, economy and society"

13. - 15. Oktober 2008 in der Europäischen Akademie Otzenhausen

Veranstaltungsinfo
Dialogveranstaltung seit 2006 jährlich, dreitägig
alternierend in Otzenhausen und in Texas
Partner: Texas A&M University

Vom 13. bis 15. Oktober 2008 fand in der Europäischen Akademie Otzenhausen das 3. Transatlantic Fall Symposium statt. Auch in diesem Jahr wurde kontrovers debattiert und zwar zum Thema „**Nachhaltige Entwicklung - Sichtweisen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft".**

Die Herausforderungen der Nachhaltigen Entwicklung – wie Klimawandel, Umweltverschmutzung, Energie und andere Ressourcen etc. – machen weder an den nationalen Grenzen, noch an den Grenzen der Europäischen Union Halt. Es sind globale Herausforderungen, die nach globalen Antworten verlangen:

Wo steht also die Nachhaltige Entwicklung in den transatlantischen Beziehungen? Welche Entwürfe von Nachhaltigkeit existieren in den USA und in Europa?

Ausgehend von diesen Fragen, führte die Debatte zwischen europäischen und US-amerikanischen Experten zu einem zentralen Ergebnis: **Nachhaltigkeit steht dies- und jenseits des Atlantiks in einem Wettstreit mit anderen Politikfeldern**, so zum Beispiel mit der Zukunft des Sozialstaats oder mit der Wirtschaftspolitik. Aktuelle Herausforderungen, wie zum Beispiel die Finanzkrise, drängen die Nachhaltigkeit ebenfalls aus dem prioritären Blickfeld der politischen Entscheidungsträger. Wie kann sich die Nachhaltigkeit darin behaupten? Kann der transatlantische und globale Dialog die Lösung sein?

Es bestehen des Weiteren einige grundlegende Unterschiede in der Wahrnehmung von Nachhaltiger Entwicklung: Wo die US-Amerikaner Nachhaltige Entwicklung als Möglichkeit für Wachstum und Profit sehen und dies in Programmen oder konkreten Projekten für ein nachhaltigeres Verhalten realisieren, insbesondere auf der lokalen bzw. föderalen Ebene, sehen wir Europäer die Nachhaltigkeit als Problem, zu dem wir Lösungen finden müssen.

Dazu streben wir nach übergreifenden und ausgeklügelten Konzepten für ein europäisches, nachhaltiges Handeln. Wie kommen wir also zu einer positiven Akzeptanz der Dringlichkeit von Nachhaltiger Entwicklung in der Gesellschaft? Das Konzept alleine reicht dafür nicht aus, wie das Beispiel Polens zeigt. Die Nachhaltige Entwicklung ist dort zwar in der Verfassung festgeschrieben und es gibt eine nationale Nachhaltigkeitsstrategie, doch wird das Prinzip darüber hinaus weder umgesetzt, noch besteht eine Debatte in Politik und Gesellschaft.

Damit kommen wir zu einem grundsätzlichen Widerspruch, den es zu lösen gilt: Schauen wir auf die derzeitige Finanzkrise, fragen wir uns, wer für Nachhaltige Entwicklung bezahlen wird? Doch schauen wir auf Naturkatastrophen wie die Hurrikans in den Vereinigten Staaten, scheint die Nachhaltige Entwicklung ohne Alternative. Oder?

Dies sind Fragen, denen die Projektpartner weiter nachgehen werden und die in einer Publikation zu der Veranstaltung in der Schriftenreihe „Denkart Europa" detailliert behandeln werden.

Transatlantic Fall Symposium 2008, Klaus-Peter Beck, Kuratoriumsvorsitzender der ASKO EUROPA-STIFTUNG

Konferenz „Asien 2020 – Gesellschaftliche, wirtschaftliche und sicherheitspolitische Entwicklungstendenzen im Fernen Osten“

24. - 26. Oktober 2007 in der Europäischen Akademie Otzenhausen

Veranstaltungsinfo
Konferenz
Partner:
Hanns-Seidel-Stiftung, München
Lehrstuhl für Internationale Beziehungen
und Außenpolitik, Universität Trier
Europäische Akademie Otzenhausen

Ziel der internationalen Konferenz war die Bewertung asiatischer Entwicklungstrends in ihrer inhaltlichen Breite sowie die Schärfung des Blicks der Teilnehmer für die Grundlagen von Prognoseentwicklungen. Zielgruppe waren 40 – 50 Experten aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

Folgende Inhalte wurden behandelt:

- Grundlagen innerer Stabilität: Demografie, Energie, Ökologie
- Perspektiven autoritärer Systeme: China, Nordkorea, Burma
- China als ökonomische Macht
- China als militärische Macht
- Sicherheitspolitische Konflikte: Korea, Taiwan
- Kooperative Trends im ostasiatischen Raum
- Entwicklungstrends in den Beziehungen Europa-Asien

Die Asientagung wurde von der ASKO EUROPA-STIFTUNG, der Hanns-Seidel-Stiftung und dem Lehrstuhl für Internationale Beziehungen und Außenpolitik der Universität Trier organisiert.

Tagung „Europe and New leading powers: Towards Partnership in Strategic Policy Areas“

20. - 21. November 2007, Berlin

Veranstaltungsinfo
Tagung
Partner:
Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin
Arbeitskreis Europäische Integration e.V.

Die Außenpolitik der Europäischen Union ist spätestens seit der Europäischen Sicherheitsstrategie von 2003 bemüht um eine politische Antwort auf den Aufstieg der so genannten „BRIC-Staaten“ als maßgebliche Akteure in der Weltpolitik.

Dies fand zuletzt einen Niederschlag in der Definition einer strategischen Partnerschaft mit Brasilien im Juli 2007. Gleichzeitig mangelt es jedoch an einer fundierten Analyse, mit welchen Akteuren – und insbesondere in welchen Politikfeldern – eine Kooperation sinnvoll ist und mit welchen Instrumenten diese vorangetrieben werden kann.

Mit dem Ziel, diese Lücke ein Stück weit zu schließen, veranstaltete der Arbeitskreis Europäische Integration e.V. gemeinsam mit der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin am 20. und 21. November 2007 eine internationale Konferenz zum Thema **„Europe and New Leading Powers: Towards Partnership in Strategic Policy Areas“**.

Vor diesem Hintergrund stand die Analyse und Bewertung der Außenbeziehungen der EU in strategischen Politikfeldern mit aufstrebenden Mächten des Südens sowie die Entwicklung von Perspektiven für ihren Aufbau.

Diese Kombination von politikfeldorientiertem Ansatz und der Identifikation der Handlungsstrategien wichtiger Partner der Zukunft, stellte sich als ein innovatives Projekt heraus, das die Außenbeziehungen der EU sinnvoll ergänzte.

Zentrale Fragestellungen waren:

- Bestehen für die EU sinnvolle Ansätze für eine Zusammenarbeit, die mit „neuen Führungsmächten" in bestimmten Politikfeldern betrieben werden sollte?
- Sind Strategien, die sich auf bestimmte Politikfelder konzentrieren, eine Lösung für die EU, damit sie ihr außenpolitisches Potenzial voll ausschöpft?
- In welchen Politikfeldern sollte die EU mit welchen Partnern zusammenarbeiten?
- Mit welchen Instrumenten kann die EU diese Partner verpflichtend einbinden, und wie kann die interne Zusammenarbeit sichergestellt werden?
- Können Ansätze, die sich auf bestimmte Politikfelder konzentrieren, zu einer kohärenteren europäischen Außenpolitik beitragen?
- Können intergouvernementale Blockaden und die Politik des kleinsten gemeinsamen Nenners durch Ansätze überwunden werden, die sich auf einzelne Politikfelder konzentrieren?

Expertentagung „Europabildung und Kulturwissenschaften – Neue Wege und Perspektiven für die außerschulische Jugendbildung"

23. - 24. November 2007 in der Europäischen Akademie Otzenhausen

Veranstaltungsinfo
Expertentagung
Partner:
Europäische Akademie Otzenhausen
Universität Trier
Universität Luxemburg
Hochschule Essen

Europabildung setzt eine Wertschätzung für Europa voraus. Die Auseinandersetzung mit kulturellen Fragen in Europa aus dem Blick der Kulturwissenschaften spielt hier eine entscheidende Rolle. Europabildung wird dabei als Querschnittsaufgabe angesehen, welche die Beschäftigung mit kulturellen Aspekten verschiedener Wissenschaftsdisziplinen mit einbezieht.

Die Frage, welche **Rolle die Kulturwissenschaften für die Vermittlung „Europas" in der Bildung** spielen, stand im Vordergrund des Werkstattgesprächs am 23. und 24. November 2007, welches von Professor Dr. Joachim Schild, Universität Trier, Professor Dr. Helmut Willems, Universität Luxemburg und Professor Dr. Stefan Orgass, Folkwang Hochschule Essen, geplant und ausgerichtet wurde. Welche Kenntnisse bringen die Kulturwissenschaften über eine europäische Kultur, Wertebasis und Identität mit? Wie können diese Kenntnisse in eine „Europabildung" für Jugendliche didaktisch-inhaltlich verwendet werden? Und schließlich: in welcher Form können die Kulturwissenschaften neue Handlungsansätze und Perspektiven für die „Europabildung" bieten?

Ziele:

- Bestandsaufnahme zu aktuellen Herausforderungen in der außerschulischen Europabildung für jüngere Generationen
- Bedeutung von Europabildung aus Perspektive der Kulturwissenschaften (z.B. Kunstwissenschaft, Musikwissenschaft, Literaturwissenschaft, Medienwissenschaft, Philosophie und Soziologie)
- Kennenlernen von kulturellen Projekte mit Modellcharakter aus der Praxis der Europabildung
- Beschreibung von Wegen und Perspektiven für eine neue, differenzierte Europabildung

Auf Basis der Ergebnisse der Veranstaltung steht die Entwicklung eines neuen Konzepts sowie einer neuen Didaktik zur Europabildung im Vordergrund.

Expertentagung „Europäische und Transatlantische Rüstungskooperation“

5. - 7. Dezember 2007 in Wildbad Kreuth

Veranstaltungsinfo
Expertentagung
Partner/Projektleitung: Hanns-Seidel-Stiftung, München
Ergebnis: Publikation einer Studie

Anknüpfend an das im Dezember 2005 geführte deutsch-französisch-britische Expertengespräch zum Thema „Rüstungszusammenarbeit in Europa“ organisierte die ASKO EUROPA-STIFTUNG gemeinsam mit der Hanns-Seidel-Stiftung ein internationales Kolloquium, welches den Blickwinkel nun um die **transatlantische Ebene** erweiterte. Die Zielgruppe bildeten 40 Experten einschlägiger Provenienz aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien und den USA.

Im Vordergrund der Expertentagung standen dabei folgende wichtige Themenkomplexe:

- Welche wirtschaftlichen und politischen Anreize für Rüstungskooperation gibt es?
- Wie verändert sich die Natur von Rüstungskooperation vor dem Hintergrund der Transformation?
- Erfolg und Scheitern der Rüstungskooperation:
  welche Fallstudien gibt es bereits im transatlantisch- europäischen Bereich?
- Bedeutung des Technologie-Transfers als eine Möglichkeit der Zusammenarbeit sowie die Bedeutung von nicht-technischen Faktoren

Die Ergebnisse des Kolloquiums wurden 2008 in Form der Studie **„European and Transatlantic Armaments Cooperation“** (Herausgeber: Reiner K. Huber, Klaus Lange, Daniel F. McDonald, Michael Meimeth) veröffentlicht.

GASP-Review Konferenz 2008 „Die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union auf dem Prüfstand“

7. - 8. Oktober 2008, Berlin

Veranstaltungsinfo
Konferenz
Partner/Projektleitung: Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin

In Zusammenarbeit mit der **Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)** ist mit dieser Konferenz erstmalig eine Dialogplattform entstanden, die in dieser Form bislang noch nicht existierte. Die Konferenz bot die Möglichkeit, ein zentrales Thema der europäischen Integration, nämlich die **Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP)**, in einem Dialog zwischen renommierten Wissenschaftlern/wissenschaftlicher Politikberatung und relevanten Akteuren europäischer Politik kritisch zu reflektieren und zu diskutieren.

In der ersten GASP-Review Konferenz konzentrierte sich die Debatte auf die **European Security Strategy**. Fünf Jahre nach ihrer Formulierung sollte bilanziert werden, welchen Beitrag sie zur Entwicklung der europäischen Außen- und Sicherheitspolitik geleistet hat und wie sie weiter zu entwickeln bzw. zu erneuern ist.

Zentrales Ziel war die Gestaltung eines langfristig angelegten und EU-weiten Verständigungsprozesses über die strategische Gesamtausrichtung der europäischen Außen – und Sicherheitspolitik. Darüber hinaus diente die Diskussion einer Vergewisserung über die gemeinsamen Interessen der Mitgliedstaaten gegenüber dem Rest der Welt und damit über die normativen Grundlagen der europäischen Außen- und Sicherheitspolitik.

Die GASP befindet sich seit 1992 im institutionellen und politischen Aufbau; ein entscheidender Meilenstein zur Vertiefung liegt in der Vertrauensbildung zwischen den politischen Eliten, die deren Ausbau maßgeblich vorantreiben können. Nationale Sichtweisen dominieren die europäische Außenpolitik und tragen somit zu ihrer Fragmentierung bei. Darüber kann auch das kurzfristige erfolgreiche Krisenmanagement der EU, wie zuletzt die Reaktion auf die Georgienkrise gezeigt hat, nicht hinwegtäuschen.

Eine Aktualisierung und Präzisierung der Europäischen Sicherheitsstrategie fördert den Meinungsaustausch über die wichtigsten Herausforderungen, denen sich die Union in den nächsten Jahren stellen sollte. Die ASKO EUROPA-STIFTUNG wird gemeinsam mit der Stiftung Wissenschaft und Politik bis 2011 auf diesem Gebiet zusammenarbeiten und dieses Forum systematisch und zielführend weiter entwickeln. Auf diese Weise leisten beide Stiftungen einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau eines außenpolitischen Netzwerks.

Vortragsreihe „Traum oder Albtraum? – Amerikanisierung in Frankreich und Deutschland“

9. Januar 2008 - 11. Juni 2008

Veranstaltungsinfo
Vortragsreihe
Partner: Universität Kassel, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften
Projektleitung: Professor Dr. Dietmar Hüser

Die Vortragsreihe wurde in der Zeit vom 9. Januar 2008 bis 11. Juni 2008 von der **Universität Kassel (Fachbereich Gesellschaftswissenschaften) unter der Leitung von Professor Dr. Dietmar Hüser** veranstaltet. Der Arbeitskreis beschäftigte sich mit zentralen Themen der deutschen und französischen Amerikanisierungsdebatte in kulturvergleichender Perspektive:

Zentrale Fragestellungen waren:

- In welchem Maße und mit welcher Prägekraft hat nach 1945 ein Transfer von Produkten, Normen, Symbolen und Praktiken, die aus den Vereinigten Staaten stammten, stattgefunden?
- Welche Träume bzw. Albträume verbanden sich für unterschiedliche Sozialgruppen damit?
- Welche Ähnlichkeiten und Unterschiede wiesen die respektiven Aneignungsprozesse in Frankreich und Deutschland auf? Aus welchen Gründen?
- In welchem Verhältnis stand und steht „Amerikanisches“ zu Deutschem in Frankreich bzw. zu „Französischem“ in Deutschland?

III. Bildung

Die Bildungsmaßnahmen im Überblick:

- Europäische Akademie Otzenhausen - Bildungsmaßnahmen
- Projektinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“
- Internationale Studienprogramme
  - American Spring Academy
  - Summer European Academy
  - European Spring Academy
  - European Fall Academy
  - European Winter Academy
- Planspiel „Stabilizing Afghanistan - A Crisis Management Simulation“
- Planspiel „Crisis Management Exercise: Genocide or Violations of Human Rights? The Disaster in Dafur”
- START Saar - Schülerstipendienprogramm für begabte Zuwanderer
- Europäische Werte - ein Bildungsprojekt für Jugendliche
- Zusammenarbeit mit dem Europa-Institut
- Zusammenarbeit mit ZAWIW, Universität Ulm

Bildung ist der erste Schritt für gegenseitiges Verständnis und verantwortungsvolles Handeln! Nach diesem Leitsatz veranstaltet die ASKO EUROPA-STIFTUNG zahlreiche **Bildungsprogramme** zu europäischen Themen.

In diesem Sinne hat die ASKO EUROPA-STIFTUNG mit der **Europäischen Akademie Otzenhausen** ein umfangreiches Angebot an Europaseminaren und **internationalen Studienprogrammen** entwickelt, das sich insbesondere an junge Menschen richtet. Studenten aus aller Welt haben die Möglichkeit, sich grundlegende Kenntnisse über Europa anzueignen.

Damit fördert die ASKO EUROPA-STIFTUNG den interkulturellen Dialog und das Verständnis für Europa. Diese internationalen Programme werden in Zusammenarbeit mit **Universitäten in den USA, Asien** und **Australien** durchgeführt. Darüber hinaus setzt die ASKO EUROPA-STIFTUNG in Zusammenarbeit mit der START Stiftung, dem Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur des Saarlandes sowie regionalen Partnern **START Saar** um – ein Stipendienprogramm zur Förderung jugendlicher Migranten.

Bildung ist der Schlüssel für ein **„Handeln aus Einsicht und Verantwortung".**

Dies gilt auch für das von der ASKO EUROPA-STIFTUNG, der Stiftung Forum für Verantwortung und der Europäischen Akademie Otzenhausen gGmbH 2005 bundesweit angelegte Bildungsprojekt **„Mut zur Nachhaltigkeit"**. Im Vordergrund steht das Ziel, die Menschen über einen wissenschaftlich gestützten, breit angelegten öffentlichen Diskurs zu einem verantwortungsvollen Handeln im Umgang mit dem System Erde zu motivieren.

Bildungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie Otzenhausen gGmbH

Die **Europäische Akademie Otzenhausen** wurde 1954 als staatlich anerkannter freier Träger der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung im nördlichen Saarland - im Dreiländereck von Frankreich, Luxemburg und Deutschland - gegründet und blickt mittlerweile auf eine über 50-jährige Tradition und Erfahrung in der **Bildungsarbeit** zurück.

Sie arbeitet überparteilich und überkonfessionell und wendet sich an Menschen aller gesellschaftlichen Gruppen ab einem Mindestalter von 16 Jahren. Gegründet als eingetragener Verein, ist sie seit 2007 eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Ihre Bildungsarbeit richtet die Europäische Akademie Otzenhausen in ihrer Thematik und Methodik stets an den neuesten Erkenntnissen und an aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen aus.

Europäische Akademie Otzenhausen

Bildungsmaßnahmen (eine Auswahl aus 2007 und 2008)

2007 – Europäische Akademie Otzenhausen

- **„Die Zukunft der deutsch-französischen Beziehungen“**
  Seminar für deutsche und französische junge Erwachsene in der beruflichen Ausbildung
  22. – 27. Januar 2007

- **„Jugend in Europa – ein Vergleich“**
  Seminar für deutsche und französische junge Erwachsene in der beruflichen Ausbildung
  26. Februar – 3. März 2007

- **„Europa aktiv!“**
  Seminar für deutsche und portugiesische junge Erwachsene
  7. – 15. Juli 2007

- **„Globalisierung gestalten“:**
  Nachhaltige Entwicklung geht uns alle an
  Seminar für Studierende mit Studienziel DolmetscherIn und für Berufsanfänger
  21. – 26 Juli 2007

- **„The European constitution-building process.**
  Experiences, explanations and future prospects“
  Veranstaltung in Kooperation mit der Universität Trier und dem Institut für Europäische Politik (IEP), Berlin
  19. August – 2. September 2007

- **„Happy Birthday, Europe! 50 Jahre nach den Römischen Verträgen: Werte, Wege, Perspektiven“**
  Seminar für junge Erwachsene aus Deutschland und Estland in Tallin, Estland
  29. September – 6. Oktober 2007

- **„Deutschland und Frankreich –**
  Achse der europäischen Integration“
  Seminar für deutsche und französische junge Erwachsene
  19. – 24. November 2007

2008 – Europäische Akademie Otzenhausen

- **„EuroSim 2008“**
  Transatlantische Simulationsveranstaltung
  für Studierende aus Deutschland und der Welt
  3. – 6. Januar 2008

- **„Interkultureller Dialog – Herausforderung für die Jugend“**
  Seminar für deutsche und französische junge
  Erwachsene in der beruflichen Bildung
  26. – 31. Januar 2008

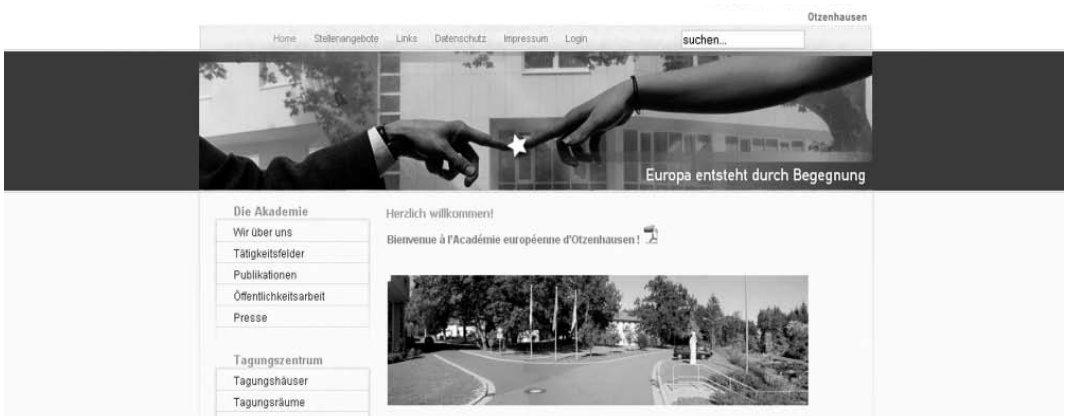
- **„We are all Europeans“**
  Seminar für Jugendliche aus Deutschland, Schweden und Italien
  2. – 7. März 2008

- **„Werte, values, valeurs…: Was verbindet uns in Europa?**
  Seminar für junge Erwachsene aus Deutschland und Estland
  6. – 11. April 2008

- **„Fit für die Demokratie?! Ein Redetraining zum Thema:**
  Wie steht es um die Zukunft der Erde?“
  IRM-Seminar für Schülerinnen und Schüler
  des Sickingen-Gymnasiums Landstuhl
  21. – 25. April 2008

- **„Europäische Toleranzakademie“**
  Seminar für junge Erwachsene aus Deutschland,
  Frankreich und Italien
  8. – 13. Dezember 2008

Weitere Informationen zum Bildungsangebot der Europäischen Akademie Otzenhausen erhalten Sie auf der Webseite: www.eao-otzenhausen.de



Projektinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“

Im Jahr 2005 wurde die Projektinitiative **„Mut zur Nachhaltigkeit“** von der ASKO EUROPA-STIFTUNG, der Stiftung Forum für Verantwortung und der Europäischen Akademie Otzenhausen gGmbH ins Leben gerufen. In drei Jahren hat sie sich zu einem bundesweit angelegten Bildungsprojekt entwickelt, das die Menschen über einen wissenschaftlich gestützten, breit angelegten öffentlichen Diskurs zu einem verantwortungsvollen Handeln im Umgang mit dem System Erde bewegen möchte. Das Thema „Nachhaltige Entwicklung“ stellt für die ASKO EUROPA-STIFTUNG und ihre Partner einen integrativen Bestandteil der gemeinsamen Projektarbeit dar.

12 Bücher zur Zukunft der Erde

Das Projekt basiert auf einer zwölfteiligen Buchreihe (S. Fischer Verlag, 2007) zu wichtigen Themen der Nachhaltigkeit, die von renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in allgemein verständlicher Sprache verfasst wurde. Die Buchreihe liegt seit März 2009 auch in englischer Sprache vor (Haus Publishing London, 2009).

Didaktische Module

Aus den Inhalten der zwölf Bücher hat das Wuppertal Institut (www.wupperinst.org) umfangreiche Lernmaterialien erarbeitet. Die sechs didaktischen Module „Konsum“, „Nachhaltige Entwicklung“, „Klima/Ozeane“, „Wasser/Ernährung/Bevölkerung“, „Ressourcen/Energie“ und „Wirtschaft/Neue Weltordnung“ dienen als Grundlage für Bildungsmaßnahmen, die zum Thema „Nachhaltige Entwicklung“ u.a. in Schulen, Universitäten und Unternehmen stattfinden. Die Lernmaterialien liegen seit Januar 2009 vor und können zu diesem Zweck über die Träger der Initiative bezogen werden.

Bildungsprogramm

Auf Basis der sechs Module bietet die Europäische Akademie Otzenhausen ein Bildungs- und Seminarprogramm an. In einem Zusammenspiel von Theorie und Praxis vermitteln qualifizierte Referenten die enge Vernetzung der Themen sowie zahlreiche Handlungsoptionen, mittels derer jeder Einzelne zur Kurskorrektur in Richtung einer Nachhaltigen Entwicklung beitragen kann.

Die Lernmaterialien sollen eine möglichst weite Verbreitung und Anwendung finden. Dafür finden in der Europäischen Akademie Otzenhausen auch Multiplikatorenschulungen statt. Das gesamte Bildungsprogramm richtet sich an alle Menschen, die Verantwortung übernehmen und sich engagieren möchten: Von Jugendlichen bis zu Senioren sind alle angesprochen.

In diesem Sinne wurden bereits eine Reihe von Seminaren erfolgreich durchgeführt, z.B. für START-Stipendiaten, Seniorstudierende des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Ulm, Wirtschaftsjunioren Deutschland e.V., Bundeswehr-Offiziere usw.

Öffentlichkeitsarbeit

Um Interessierten den Zugang zu dem komplexen Thema der Nachhaltigkeit zu erleichtern, wurden im Rahmen der Initiative vielfältige Materialien entwickelt. Neben mehrsprachigen Broschüren und Flyern wurde eine projekteigene Internetseite in deutscher und englischer Sprache aufgebaut, die über die aktuellen Entwicklungen der Initiative informiert:

www.mut-zur-nachhaltigkeit.de
www.encouraging-sustainability.com

Eigens zum Projekt wurde eine Beilage von *bild der wissenschaft* (November 2007) „Die Erde hat Fieber“ mit gleichnamigem Hörbuch produziert. Im Gespräch mit dem

Initiator Klaus Wiegandt und Klaus Töpfer, Bundesumweltminister a.D.

Initiator Klaus Wiegandt und den Autoren wird ein Einblick in die 12 Bücher und die darin dargestellten Zusammenhänge im System Erde gegeben. Bei zahlreichen Projektpräsentationen, Podiumsdiskussionen, Vorträgen und Messen (u.a. in Berlin, Frankfurt/Main, München, Köln, Hamburg, Bremen, Wien und Luxemburg) wurde die Initiative der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie stieß bisher auf großes öffentliches und mediales Interesse. Zahlreiche Projekt- und Medienpartnerschaften konnten geschlossen werden. Ebenfalls wurde die Initiative „Mut zur Nachhaltigkeit" als Offizielles Projekt 2007/2008 der **UN-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2005-2014"** ausgezeichnet.

Ausblick

Auch in den folgenden Jahren wird die Initiative ihr Ziel, in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für das Thema Nachhaltigkeit zu schaffen, zielstrebig verfolgen. Geplant sind bislang u.a. Projektpräsentationen in London, Brüssel und Zürich, diverse Vorlesungsreihen sowie die Finanzierung einer Stiftungsprofessur an der Universität des Saarlandes.

Um die unmittelbaren Verbindungen zwischen der aktuellen Finanzkrise und dem Thema Nachhaltigkeit darzulegen, ist für 2009 ein dreizehnter Band der Buchreihe geplant: „Kartenhaus Weltfinanzsystem – Rückblick, Analyse und Ausblick". Ebenfalls wird ein zweites Hörbuch mit dem Schwerpunkt „Wirtschaft" herausgegeben.

Das Bildungs- und Seminarangebot in- und außerhalb der Europäischen Akademie Otzenhausen wird weiter ausgebaut. Die didaktischen Module werden ins Englische übersetzt, so dass das Bildungsprogramm auch auf das nicht deutschsprachige Ausland ausgeweitet werden kann.

Internationale Studienprogramme

Mit ihren **internationalen Studienprogrammen** fördert die ASKO EUROPA-STIFTUNG das Verständnis für die **Rolle Europas im transatlantischen und europäisch-asiatischen Kontext**.

Das Angebot ihrer Studienprogramme wurde seit 2006 kontinuierlich ausgebaut. Aktuell besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Texas **A&M University, USA,** der **Ritsumeikan Universität Kyoto, Japan, der University of Tokyo, Japan** sowie mit der **University of New England, Australien** sowie der **Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW).** Im Rahmen dieser Partnerschaften veranstaltet die ASKO EUROPA-STIFTUNG für Studenten jedes Jahr eigens konzipierte internationale Akademien. Neben der Vermittlung von **Grundlagen zur Europäischen Integration** steht dabei die **interkulturelle Begegnung** im Mittelpunkt, die zu einer intensiven Beschäftigung mit fremden Ländern und Kulturen motivieren soll.

Schwerpunkt der Studienprogramme ist, Studenten aus nicht EU-Ländern Wissen über Europa zu vermitteln. Dazu gehören Themen wie die europäische Integration, Migration und Integration, Nachhaltige Entwicklung, das politische System der Europäischen Union, das Europarecht sowie zentrale Politikfelder der EU (Wirtschafts-, Außen- und Sicherheitspolitik). Darüber hinaus erleben die Teilnehmer der Programme durch Exkursionen nach Straßburg, Brüssel und Luxemburg die europäische Identität und Kultur hautnah.

Jedes Bildungsprogramm wird individuell den Bedürfnissen und Kompetenzen der teilnehmenden Studenten angepasst. Die Seminare werden - in enger Zusammenarbeit mit den Partneruniversitäten - von der ASKO EUROPA-STIFTUNG konzipiert, inhaltlich betreut sowie in Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie Otzenhausen umgesetzt.

American Spring Academy 2007 und 2008

18. März - 31. März 2007 und 30. März - 12. April 2008

Projektinfo
American Spring Academy
Zeitraum: jährlich im Frühjahr, vierzehntägig
Ort: Texas, USA
Partner:
Texas A&M University (TAMU), Texas, USA
Hochschule für Technik und Wirtschaft
(HTW) des Saarlandes
Europäische Akademie Otzenhausen

Seit 2004 veranstaltet die ASKO EUROPA-STIFTUNG in Zusammenarbeit mit der **Texas A&M University (TAMU) und der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW)** eine vierzehntägige **American Spring Academy.** Hierauf werden die HTW-Studenten innerhalb eines Kompakt-Wochenendseminars in der Europäischen Akademie Otzenhausen systematisch und intensiv vorbereitet.

Die erste Woche ihres Aufenthalts verbringen die Studenten der HTW (Internationale BWL u. a.) und des College of Liberal Arts der Texas A&M University gemeinsam auf dem Campus der Texas A&M University. Während dieser Zeit profitieren die Studenten von Vorträgen und Workshops zur Geschichte, Gesellschaft, Politik und Kultur der Vereinigten Staaten. Die Begegnung und der Austausch stehen dabei im Mittelpunkt. In der zweiten Woche runden attraktive Exkursionen in und rund um Texas das Programm ab.

Die Studenten vertiefen somit ihr Wissen durch ein breites Angebot an Vorlesungen und Workshops in Geschichte, Politik, Wirtschaft und Kultur der USA und Texas. Im Rahmen von Exkursionen nach Dallas, Austin und San Antonio werden wichtige politische Institutionen sowie ausgewählte Wirtschaftsunternehmen (z.B. Dell) besichtigt.

Inhalte:

- Politik in den USA
- Texas als Einwanderungsland: die „deutsche Tradition“
- Migrations- und Integrationsprobleme im amerikanischen Südwesten
- Amerikanische Außenpolitik; Wirtschaft: lokale, regionale und nationale Aspekte
- Amerikanisches Rechtssystem
- Umfangreiches Besuchsprogramm, einschließlich zahlreicher Treffen mit Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben in Texas
- Interkultureller Austausch mit amerikanischen Studenten

American Spring Academy 2008

Summer European Academy 2007 und 2008

31. Mai - 10. Juni 2007 und 26. Mai - 4. Juni 2008

Projektinfo
Summer European Academy
Zeitraum: jährlich im Sommer, zehntägig
Ort: Europäische Akademie Otzenhausen
Partner:
Texas A&M University (TAMU), Texas, USA
Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) des Saarlandes
Europäische Akademie Otzenhausen

Seit 2003 treffen sich jedes Jahr im Rahmen der **Summer European Academy** jeweils rund 30 Studenten der **Texas A&M University (TAMU)** sowie der **Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) des Saarlandes** zu einem zehntägigen gemeinsamen Seminar in der Europäischen Akademie Otzenhausen.

Ziel ist es, im Rahmen eines interkulturellen Austauschs den Studenten die Europäische Union nahe zu bringen und den transatlantischen Dialog zu fördern. Während zehn Tagen erhalten die Teilnehmer einen Einblick in die politischen, wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Dimensionen der Europäischen Union. Neben profunden Fachvorträgen international renommierter Experten zu den zentralen Aspekten der Europäischen Integration (z.B. Europas Rolle in der Welt, Migration und Integration, Europa und Nachhaltige Entwicklung etc.), erarbeiten sie sich die Inhalte gemeinsam in interkulturellen Arbeitsgruppen. Abgerundet wird das Programm durch Exkursionen zu bedeutenden Institutionen der Europäischen Union.

Inhalte:

- Integration und Identität Europas
- Struktur der Europäischen Union: die europäische Integration aus institutioneller Sicht
- Vergleich der politischen Systeme Europas und Deutschlands
- Transatlantische Aspekte: gemeinsame Ausländer- und Sicherheitspolitik der EU und ihre transatlantischen Beziehungen
- Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik und die NATO
- Finanz- und wirtschaftspolitische Aspekte der EU
- Juristische Aspekte der Europäischen Union
- Exkursionen nach Straßburg, Brüssel und Luxemburg mit Vortragsveranstaltungen und Besuch der einschlägigen Europäischen Institutionen

Das Austauschprogramm ist sowohl für die amerikanischen als auch für die deutschen Studenten ein integraler und somit verpflichtender Bestandteil ihres Studiums zur Erlangung der relevanten Credit Points.

European Spring Academy 2007 und 2008

16. Februar - 1. März 2007 und 15. Februar - 2. März 2008

Projektinfo
European Spring Academy
Zeitraum: jährlich im Frühjahr, zwölftägig
Ort: Europäische Akademie Otzenhausen
Partner:
Ritsumeikan Universität, Kyoto, Japan
Europa-Institut der Universität des Saarlandes
Europäische Akademie Otzenhausen

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der **Ritsumeikan Universität, Kyoto, Japan** und dem **Europa-Institut der Universität des Saarlandes** hat die ASKO EUROPA-STIFTUNG im Jahr 2005 erstmals eine **European Spring Academy** mit dem Thema „The European Union: An Introduction to its Political, Cultural, Economic and Constitutional Dimension“ **für japanische Studenten** angeboten.

Die Studenten, die größtenteils aus dem Bereich der Rechtswissenschaften stammen, erhalten in zwölf Tagen einen fundierten Einblick in die rechtlichen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Dimensionen Europas.

Ziel ist es, den Studenten, die vielleicht einmal zukünftige Akteure im Bereich der japanisch-europäischen Beziehungen sein werden, eine konkrete Vorstellung vom europäischen Rechtsraum sowie von Europa insgesamt zu vermitteln.

Anhand von Vorlesungen und Arbeitsgruppen werden den Studenten qualifizierte Grundkenntnisse zu Europa vermittelt. Daneben finden im Rahmen des Programms mehrere Exkursionen zu europäischen Institutionen, wie dem Europäischen Gerichtshof, der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament statt.

Inhalte:

- Geschichte der europäischen Integration
- Politisches System der EU
- Europäische Identität
- Europa in der Welt
- Nachhaltige Entwicklung als gemeinsame Herausforderung
- Exkursionen nach Straßburg, Brüssel und Luxemburg mit Vortragsveranstaltungen und Besuch der einschlägigen Europäischen Institutionen

2008 wurde das Programm um ein Intensiv-Wochenendseminar mit Studenten der Universität Trier (Japanologie/Politikwissenschaft) erweitert.

European Fall Academy 2007 und 2008

20. September – 1. Oktober 2007 und 19. September - 30. September 2008

Projektinfo
European Fall Academy
Zeitraum: jährlich im Herbst, zehntägig
Ort: Europäische Akademie Otzenhausen
Partner:
Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
Zentrum für Deutschland- und Europastudien (DESK)
der Todai Universität Tokyo, Japan
Europäische Akademie Otzenhausen

Neben der bestehenden Zusammenarbeit mit der Ritsumeikan University in Kyoto konnte die ASKO EUROPA-STIFTUNG 2007 ihre internationalen Studienprogramme im asiatisch-pazifischen Raum durch die Kooperation mit dem **Zentrum für Deutschland- und Europastudien (DESK) der Todai Universität Tokyo, Japan und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD)** weiter ausbauen.

Das DESK bietet Studenten der Politik- und Geschichtswissenschaft an der Universität Tokyo verschiedene europabezogene Studienprogramme mit politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Schwerpunkten an. Ziel ist es, die Studenten zu zukünftigen Entscheidungsträgern für die europäisch-japanische Zusammenarbeit auszubilden.

Im Rahmen der zehntägigen **European Fall Academy** haben die Master-Studenten die Möglichkeit, ihr Wissen über rechtliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Bereiche Europas sowie einzelner Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu festigen.

Inhalte:

- Europäische Verfassung: Hintergründe und Motive
- Europäische Verfassung: nationale Perspektiven
- Simulation der Konventsdebatte
- Exkursionen nach Bonn (DAAD, japanische Botschaft), Straßburg, Brüssel und Luxemburg mit Vortragsveranstaltungen und Besuch der einschlägigen Europäischen Institutionen

European Fall Academy 2008

European Winter Academy 2007 und 2008

7. - 20. Dezember 2007 und 7. - 20. Dezember 2008

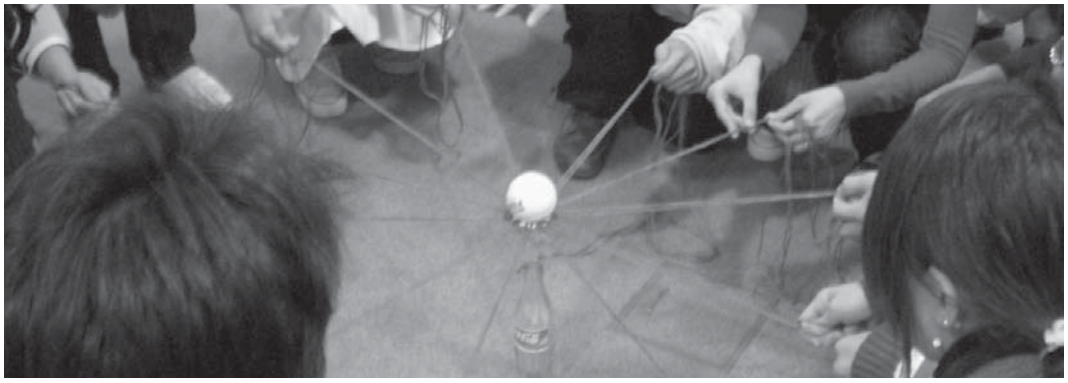
Projektinfo
European Winter Academy
Zeitraum: jährlich im Dezember, 14-tägig
Ort: Europäische Akademie Otzenhausen
Partner:
Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
Europa-Institut der Universität des Saarlandes
Europäische Akademie Otzenhausen
University of New England (Armidale, Australien)
Universität Trier

Im Dezember 2007 wurden die internationalen Studienprogramme um die Kooperation mit der **University of New England, Australien** erweitert.

Die **European Winter Academy** (erstmalig vom 7. bis 20. Dezember 2007) bietet australischen Stipendiaten, die überwiegend Rechtswissenschaften studieren, die Möglichkeit, Europa in seinen verschiedenen Facetten kennenzulernen.

Die European Winter Academy wird in Kooperation mit der Europäischen Akademie Otzenhausen, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), dem Europa-Institut der Universität des Saarlandes, der University of New England, Australien und der Universität Trier durchgeführt.

Vom 7. bis 20. Dezember 2008 fand die zweite European Winter Academy **„Encounter Europe – Visit Germany: An introduction to the political, economic, and environmental issues of European integration"** für australische Studenten und **erstmals auch für neuseeländische Studenten** der Rechts- und Politikwissenschaften in der Europäischen Akademie Otzenhausen statt.



Inhalte:

- Europäische Identität
- Etappen der europäischen Integration
- die Europäische Union als globaler Akteur
- Energie und Sicherheit als gemeinsame Herausforderung
- Simulationen zur CO_2 – Direktive der EU-Kommission und der Konventsdebatte
- Exkursionen zu wichtigen europäischen Einrichtungen in Brüssel, Luxemburg und Straßburg

Auf diese Weise lernen die Studenten unterschiedliche Facetten der Europäischen Integration kennen und können ihr Wissen über Europa und die Rolle Europas in der Welt vertiefen.

START Saar - Schülerstipendienprogramm für begabte Zuwanderer

Projektinfo
Schüler-Stipendienprogramm
seit 2005 im Saarland vertreten
Partner (Stand 2008):
START Stiftung gGmbH
Ministerium für Bildung, Familie,
Frauen und Kultur des Saarlandes
Lions-Club Merzig/Saar
MTG Lager & Logistik GmbH
Sparkasse Merzig-Wadern
Wagner und Barth Anwaltspartnerschaft

Das Schülerstipendienprogramm START wurde im Jahr 2002 von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung (GHS) in Hessen ins Leben gerufen und war Ende 2006 bereits mit über **400 Stipendiaten in 14 Bundesländern** vertreten. 2005 führte die ASKO EUROPA-STIFTUNG das Programm gemeinsam mit der GHS im Saarland ein.

Damit das Programm weiter wachsen kann, gründete die Gemeinnützige Hertie-Stiftung im September 2007 die **START-Stiftung gemeinnützige GmbH**, die das Stipendienprogramm seither durchführt. START unterstützt die Integration von Migrantenkindern, schafft ihnen bessere Voraussetzungen für eine mögliche akademische Laufbahn und eröffnet somit Wege in berufliche Leitungsfunktionen.

START-Stipendiaten erhalten für zunächst ein Jahr ein monatliches Bildungsgeld von 100 Euro sowie einen Computer mit Internetanschluss. Außerdem werden sie durch Beratungsangebote im Bereich der Ausbildungs- und Studienplanung, durch Bildungsseminare sowie verschiedene Exkursionen gefördert. Voraussetzungen für ein Stipendium sind neben dem Migrationshintergrund eine finanzielle Bedürftigkeit, soziales Engagement und gute bis sehr gute schulische Leistungen.

Stipendiaten

Nach 2006 sechs, in 2007 sieben, wurden am **28. August 2008** weitere **neun talentierte, leistungsstarke und gesellschaftlich engagierte Schülerinnen und Schüler** mit Migrationshintergrund feierlich in das START-Stipendienprogramm aufgenommen. Somit profitieren **23 Stipendiaten** aus unterschiedlichen Herkunftsländern von dem Programm. Die Aufnahmeurkunden überreichte die Staatssekretärin für Bildung, Familie, Frauen und Kultur des Saarlandes, Gaby Schäfer, im Rahmen einer feierlichen Zeremonie in den Räumen des Bildungsministeriums. Die fünf Mädchen und vier Jungen haben sich unter rund 60 Bewerbern durchgesetzt.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten im Alter von 13 bis 17 Jahren besuchten in 2008 die Klassen sieben bis zehn in drei Gymnasien, zwei Realschulen, einer berufsbildenden Schule und zwei Gesamtschulen. Ihre Herkunftsländer sind: Ägypten, Italien, Kasachstan, Sri Lanka, Syrien und Vietnam.

START Saar Aufnahmezeremonie, 28. August 2008

Partner

Im Saarland wird das Programm von der START-Stiftung gGmbH und der ASKO EUROPA-STIFTUNG, dem Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur des Saarlandes, dem Lions-Club Merzig/Saar, der MTG Lager & Logistik GmbH, der Sparkasse Merzig-Wadern und der Wagner und Barth Anwaltspartnerschaft finanziert (Stand 2008).

Die Projektleitung im Saarland liegt in den Händen der ASKO EUROPA-STIFTUNG, die für die Koordination der Bildungsprogramme sowie für die Betreuung der Stipendiaten verantwortlich ist.

Bildungsprogramm

START möchte die Jugendlichen auf dem Weg zum Abitur unterstützen und sie damit in ihrer Integration in unsere Gesellschaft stärken. Dies erfolgt durch spezielle Bildungsangebote, wie beispielsweise das in Zusammenarbeit mit den Jungen Europäischen Föderalisten (JEF) Deutschland und dem Landesverband Saar aufgelegte **Europaseminar,** das vom 12. bis 14. Dezember 2008 in Saarbrücken stattfand - ein regionales Bildungsseminar „Europa für Junge Leute". In diesem Wochenendseminar wurde neben dem Einblick in Europa und der Bedeutung der Europawahl und der EU für unseren Alltag, der Schwerpunkt „Europa für junge Leute" praxisnah thematisiert. Themen waren u.a. Austauschprogramme, Studienprogramme und -förderungen (ERASMUS), Internationale Abschlüsse, Erweiterungen der Fremdsprachenkenntnisse. Mehr dazu lesen Sie auf der JEF-Homepage: www.jef-saarland.de

Stipendiatentreffen

Regelmäßige Stipendiatentreffen in der ASKO EUROPA-STIFTUNG bieten die Möglichkeit zum Austausch untereinander und mit der Projektleitung. Zwei gewählte Regionalgruppensprecher nehmen zusätzlich an den bundesweit organisierten Regionaltreffen teil und vertreten dabei die Interessen ihrer saarländischen Kollegen.
Weitere Informationen zu START finden Sie unter: http://www.start-stiftung.de

START Saar Weihnachtsfeier 2008

Planspiel „Crisis Management Exercise: Genocide or Violations of Human Rights? The Disaster in Dafur“

7. - 9. September 2007

Veranstaltungsinfo
Planspiel
Partner:
Universität Mannheim
Universität Leipzig
FU-Berlin

Das Planspiel wurde mit Studenten der Universität Mannheim, der Universität Leipzig sowie der FU-Berlin durchgeführt.

Ausgangspunkt der Simulation war die Situation in Dafur im Jahr 2007. Die zentrale Aufgabenstellung bestand darin, eine Strategie für das Verhalten in der Dafur-Krise zu entwickeln.

Die folgenden Aspekte berücksichtigte das Krisenmanagement:

- Sicherheit (Zusammensetzung und Auftrag der „Hybrid force“)
- humanitäre Fragen
- Friedensvertrag zwischen den Rebellen und der sudanesischen Regierung

Vor diesem Hintergrund konzentrierte sich die Diskussion zunehmend auf die Sicherheit (Hybrid force) also auf den Schutz der humanitären Hilfeleistungen.

In einem sogenannten „Debriefing“ wurde über den inhaltlichen und prozeduralen Verlauf der Simulation diskutiert und dabei immer wieder Bezüge zu theoretischen Literatur (z.B. das Verhältnis von Institutionalismus und Realismus) zur politischen Diskussion („effektiver Multilaterismus“ als Zielvorstellung der EU) und zu den Problemen der Organisation solcher Abläufe (Wie organisiert man eine effektive Sitzung?) hergestellt.

Die Teilnehmer zeigten sich im Verlauf des Planspiels und ihrer eigenen Lernfortschritte äußerst zufrieden. Besonders wurde betont, dass es ein guter „pädagogischer Hebel“ sei, Fehler als Ausgangspunkt eines Lernprozesses und nicht als Misserfolg zu verstehen.

Planspiel „Stabilizing Afghanistan - A Crisis Management Simulation“

1.- 6. Juli 2008 in der Europäische Akademie Otzenhausen

Veranstaltungsinfo
Planspiel
Partner/Projektleitung: Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin

Die Tagung wurde von der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin, durchgeführt. Zielgruppe waren **45 Studenten aus zwölf Ländern** aus folgenden Universitäten und Organisationen: Universität Heidelberg, Universität Mannheim, Queens University (Kingston Kanada), Royal Military College (Kingston, Kanada), Atlantic Treaty Association (ATA)

Ausgangslage für die Simulation war die aktuelle Lage in Afghanistan. Ziel der Teilnehmer war es, die Lage in Afghanistan zu stabilisieren und dafür folgende Kernthemen anzugehen:

- Stabilisierung der Sicherheitslage
- Frage der Opiumproduktion
- Beziehungen zu Nachbarstaaten (v. a. Pakistan)

Im Verlauf wurden weitere (fiktive) Lagen durch Simulationsleitung „eingespielt“, mit denen auf das Vorgehen der Delegationen reagiert wurde und die Kernfragen aus immer neuen Perspektiven „aktuell“ gehalten wurden.

Als zentrales Ergebnis lässt sich festhalten:
Die intrinsische Motivation der Teilnehmenden, sich intensiv mit der Gesamtlage in Afghanistan und Detailfragen zu beschäftigen, sich einzubringen und aktiv an innovativen Lösungsoptionen zu arbeiten, war für alle beeindruckend. Die internationale Vielfalt und die unterschiedlichen Studienhintergründe haben die Diskussionen zusätzlich bereichert. Nicht zuletzt die Teilnahme eines afghanischen Studenten hat die realitätsnahe Suche nach Lösungsansätzen zusätzlich unterstützt.

Die Möglichkeiten in der Simulation außerhalb des Rahmens zu denken, wurden ebenfalls rege genutzt, beispielsweise durch das Ausloten möglicher Gesprächsansätze mit „gemäßigten Taliban“. Das Einbringen unterschiedlichster Perspektiven wurde gerade durch die multinationale Zusammensetzung der Teilnehmer gefördert.

Europäische Werte - ein Bildungsprojekt für Jugendliche

Projektinfo
Entwicklung eines Handbuchs für Multiplikatoren
Projekt aus dem Verbund der Partner für Europa
Veröffentlichung des Handbuchs: Dezember 2007

Das Handbuch für Multiplikatoren in der politischen Bildungsarbeit ist im **Dezember 2007** im Wochenschau-Verlag erschienen.

Die deutsch-französische Publikation wurde in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit der ASKO-EUROPA STIFTUNG, der Europäischen Akademie Otzenhausen gGmbH, von FORUM EUROPA e. V. und der Stiftung Forum EUROPA (Luxemburg) erstellt und mit freundlicher Unterstützung des Deutsch-Französischen Jugendwerks veröffentlicht.

Das deutsch-französische Gemeinschaftsprojekt vermittelt Jugendlichen Entstehung und Bedeutung europäischer Werte, regt sie zum Nachdenken an und bringt ihnen die Europäische Idee nahe: Was bedeuten europäische Werte für jeden Einzelnen? Was heißt eigentlich Europäische Identität?

Fünf Themenblöcke bearbeiten die in der Charta der Grundrechte der EU als gemeinsame Grundlage ausgewählten Werte Gleichheit, Demokratie, Freiheit, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit. In einem sechsten Modul werden die Werte gemeinsam betrachtet: Inwiefern handelt es sich um Europäische Werte? Und warum sind gerade sie so wesentlich für die Entstehung einer Europäischen Identität?

Es werden keine Antworten vorgegeben. Das Multiplikatorenpaket dient vielmehr als Leitfaden, Jugendliche mit pädagogisch erprobten Methoden zur Diskussion anzuregen und ihre subjektive Wahrnehmung zu schärfen. Umfangreiches Material zu den Übungen befindet sich auf einer beiliegenden CD-ROM.

Das Handbuch kann beim Wochenschau-Verlag für 39,- EUR bestellt werden.

Autorinnen und Autoren: Kerstin Adam, Stéphanie Bruel, Andreas Keller, Anne Marschner, Michael Matern, Elisabeth Schmitt, Susanne Talmon, Georg Walter, Julia Würtz

Aufbaustudiengang „Europäische Integration“ am Europa-Institut des Saarlandes

Die fortschreitende Integration Europas eröffnet neue Karrierechancen, die wiederum Kenntnisse über die historischen, ökonomischen, politischen und vor allem rechtlichen Grundlagen der Europäischen Union voraussetzen.

In diesem Sinne setzte die ASKO EUROPA-STIFTUNG die Förderung des postgraduierten **Aufbaustudiengangs „Europäische Integration“** des Europa-Instituts der Universität des Saarlandes fort. Mit dem einjährigen Masterstudiengang legt das Europa-Institut, Sektion Rechtswissenschaft, für Juristen, Wirtschafts- und Geisteswissenschaftler mit abgeschlossenem Hochschulstudium aus aller Welt den Grundstein für eine europäische Karriere.

Namhafte Dozenten aus aller Welt vermitteln den Studenten Wissen über **europäisches Unions- und Gemeinschaftsrecht** sowie **internationales Wirtschaftsrecht**. Jährlich nehmen circa 70 Studenten aus über 25 Nationen an diesem Aufbaustudiengang teil.

Die ASKO EUROPA-STIFTUNG unterstützt insbesondere die zahlreichen Seminare und Kolloquien, die das Europa-Institut im Rahmen des Aufbaustudiengangs in der Europäischen Akademie Otzenhausen durchführt,

wie zum Beispiel 2007

- ein WTO-Moot Court im Bereich „Außenwirtschaftsrecht" an der Universität Bern in Zusammenarbeit mit dem World Trade Institute Bern
- ein Blockseminar zum Europa- und Völkerrecht in der Europäischen Akademie Otzenhausen
- ein Workshop „Gesprächskreis Internationales Wirtschaftsrecht" in der Europäischen Akademie Otzenhausen
- ein Planspiel zur Europäischen Sicherheitspolitik (EUROSIM) in der Europäischen Akademie Otzenhausen
- ein Blockseminar zum Internationalen Wirtschaftsrecht in der Europäischen Akademie Otzenhausen

sowie 2008

- ein Planspiel zur welthandelsrechtlichen Problematik des Online-Verkaufs von Musikdateien (Europäische Akademie Otzenhausen)
- ein Blockseminar zum Europa- und Völkerrecht (Europäische Akademie Otzenhausen)
- ein Workshop „Gesprächskreis Internationales Wirtschaftsrecht" (Europäische Akademie Otzenhausen)
- ein Studienaufenthalt (eine Woche) für zehn Studierende des Europa-Instituts an der Ecole de Management de Lyon
- ein Planspiel zur Europäischen Energiepolitik (EUROSIM)

Darüber hinaus fördert die ASKO EUROPA-STIFTUNG seit 2007 das Angebot einer **Stiftungsgastprofessur (AES-Chair) am Europa-Institut**. Diese Gastprofessur soll international anerkannten ausländischen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen die Möglichkeit bieten, für einen bestimmten Zeitraum – i.d.R. für einen Monat, ausgewählte Vorlesungen am Europa-Institut zu halten. Seit 2007 hält Professor Dr. iur. Alberto Luis Zuppi am Europa-Institut die Vorlesung „International Business Transactions". Professor Zuppi arbeitete mehrere Jahre lang als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Europa-Institut. Im Dezember 2001 wurde Alberto Luis Zuppi zum Justizminister in Argentinien ernannt. Seit 1987 unterrichtet er an der Universität von Buenos Aires als Professor (profesor adjunto) für Internationales Öffentliches Recht und für Menschenrechte. Dr. Iris Canor hielt 2008 die Vorlesungen „Protection of Human Rights in Europe" und „European Private International Law" am Europa-Institut. Dr. Canor erhielt einen LL.B. von der Universität Tel-Aviv und einen LL.M. vom College of Europe in Brüssel. Danach promovierte sie am Europa-Institut und unterrichtet jetzt an der College of Management Law School in Israel.

Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWIW), Universität Ulm

Das **Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW)** der Universität Ulm hat die Aufgabe, innovative **Methoden der Erwachsenenbildung**, besonders der Seniorenbildung zu entwickeln, zu erproben und umzusetzen. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit liegt in der Vernetzung und Zusammenarbeit von Einrichtungen der wissenschaftsorientierten Seniorenbildung in Europa. Dazu gründete das ZAWiW im Jahr 1995 das europäische Netzwerk **„Learning in Later Life" (LiLL)** und führt seit 1997 kontinuierlich europäische Projekte mit Senioreneinrichtungen aus allen Teilen Europas durch.

Eine bislang projektbezogene fruchtbare Partnerschaft bildete den Grundstein für eine feste **Zusammenarbeit zwischen der ASKO EUROPA-STIFTUNG und dem ZAWiW**. Im Rahmen eines ab September 2006 auf drei Jahre angelegten Projekts soll eine umfassende Infrastruktur zur dauerhaften Entwicklung des Europäischen Netzwerkes LiLL aufgebaut werden.

Zentrale Elemente des Projektes sind:

- Die Aktualisierung der internetgestützten LiLL-Informations- und Kommunikationsplattform, der Aufbau eines internetgestützten LiLL-Journals als Instrument der gegenseitigen aktuellen Information und Diskussion inhaltlicher und methodischer Fragestellungen,

- die Verstetigung der Zusammenarbeit im LiLL-Netzwerk durch strukturbildende Maßnahmen zur besseren Vertretung der Interessen weiterbildungsinteressierter älterer Erwachsener auf europäischer und den jeweiligen nationalen Ebenen.

Neben dem LiLL-Projekt fördert die ASKO EUROPA-STIFTUNG auch das Projekt **„ASSIST – Active Partnership and Support of SeniorConsultants for International Students**", bei dem ältere und erfahrene Erwachsene – SeniorConsultants – internationale Studentinnen und Studenten bei ihrem Aufenthalt in Deutschland während ihres Studiums an der Universität Ulm unterstützen.

Weitere Informationen zum ZAWiW:
http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/startseite/de

Publikationen

In 2007 und 2008 sind folgende Bände der AES Schriftenreihe erschienen:

Band 4
Michael Meimeth, John Robertson, Susanne Talmon (Hrsg.)
Integration und Identität in Einwanderungsgesellschaften
Herausforderungen und transatlantische Antworten
Nomos-Verlag
ISBN 3-8329-2873-5

Zum Inhalt:
In der EU und den USA finden intensive politische und gesellschaftliche Debatten zu Einwanderung und Integration statt. Europäische und amerikanische Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen analysieren und diskutieren deshalb gemeinsam die Herausforderungen: Einbürgerung, Diskriminierung, Bildung, Partizipation und ethnisch-kulturelle Gemeinschaften. Hieraus leiten sie Wege zu einer erfolgreichen Integration ab.

Zu den Herausgebern:
Michael Meimeth ist Geschäftsführer der ASKO EUROPA-STIFTUNG in Saarbrücken, John Robertson ist Professor für Politikwissenschaft an der Texas A&M University, USA und Susanne Talmon ist Projektleiterin bei der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung in Frankfurt/Main für den Bereich Integration von Zuwandererkindern und -jugendlichen.

Band 5
Frank Baasner (Hrsg.)
Von welchem Europa reden wir?
Reichweiten nationaler Europadiskurse
Nomos-Verlag
ISBN 3-8329-3277-0

Zum Inhalt:
Die traditionellen Konzepte und Bilder, mit denen Europa über lange Zeit in den westlichen Ländern der Europäischen Union beschrieben worden ist, entsprechen nicht mehr der Realität einer nun auf 27 Mitgliedstaaten gewachsenen EU. Eine genaue Analyse der vorhandenen europäischen Denkmuster in Politik und Gesellschaft ist

daher dringend erforderlich, um eine gehaltvolle Debatte über die Frage nach der Zukunft der EU führen zu können. In elf Beiträgen werden in diesem Band die Europa-Diskurse in einzelnen Mitgliedstaaten untersucht, weitere Beiträge fragen nach einzelnen Aspekten der französischen Europadebatte, nach dem Verhältnis zur Türkei und nach der Selbstbeschreibung der Europäischen Union.

Zum Herausgeber:
Frank Baasner ist Direktor des Deutsch-Französischen Instituts Ludwigsburg.

Band 7
Friedrich Jäger und Hans Joas (Hrsg.)
Europa im Spiegel der Kulturwissenschaften
Nomos-Verlag
ISBN 3-8329-3414-9

Zum Inhalt:
Europa ist in den letzten Jahren zu einem Leitthema der Kultur- und Sozialwissenschaften geworden. Wer sich über die zu diesem Thema wichtigsten Entwicklungen in den verschiedenen Disziplinen informieren möchte, findet in diesem Band eine aktuelle Bestandsaufnahme der verzweigten Diskussionen und eine zuverlässige Orientierung über den gegenwärtigen Stand der Forschung zum Thema Europa.

Zu den Herausgebern:
Friedrich Jäger ist Privatdozent für Neuere Geschichte an der Universität Witten/Herdecke und Mitarbeiter des Kulturwissenschaftlichen Instituts in Essen. Hans Joas ist Leiter des Max-Weber-Kollegs für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien der Universität Erfurt und Professor für Soziologie an der University of Chicago.

Band 8
Oliver Geden und Severin Fischer
Die Energie- und Klimapolitik der Europäischen Union.
Bestandsaufnahme und Perspektiven.
Nomos-Verlag
ISBN 3-8329-3553-5

Zum Inhalt:
Fragen der Energie- und Klimapolitik sind in den letzten Jahren ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt. Aufgrund der komplexen Herausforderung, eine gleichermaßen nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energieversorgung zu erreichen, setzte sich die Erkenntnis durch, dass die Erfolgsaussichten energiepolitischen Handelns durch ein gemeinsames Vorgehen auf europäischer Ebene deutlich erhöht werden können. Diese Studie bietet erstmals eine systematische Einführung in die im Entstehen begriffene Energie- und Klimapolitik der Europäischen Union. Die Analyse der wichtigsten Handlungsfelder und Instrumente bezieht nicht nur die Interessenlagen der wichtigsten Akteursgruppen mit ein, sondern berücksichtigt auch die spezifischen institutionellen Rahmenbedingungen europäischer Politikgestaltung.

Zu den Herausgebern:
Oliver Geden ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Berlin. Severin Fischer ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Europäische Politik (IEP) in Berlin.

Diskussionsberichte zum Deutsch-Französischen Dialog

Der Diskussionsbericht fasst jedes Jahr die Ergebnisse des Deutsch-Französischen Dialogs in deutscher und französischer Sprache zusammen. Er kann über das Internet www.asko-europa-stiftung.de herunter geladen und über die ASKO EUROPA-STIFTUNG kostenlos bezogen werden.

Newsletter

Seit dem Jahr 2006 gibt die ASKO EUROPA-STIFTUNG elektronische Newsletter heraus, die jeweils halbjährlich versetzt erscheinen. Alle Ausgaben können bequem über das Internet herunter geladen und bestellt werden.

ASKO EUROPA-STIFTUNG

AES - Aktuell

Inhalt

Ausgabe 2/2008

Liebe Leserinnen und liebe Leser,
liebe Freunde der ASKO EUROPA-STIFTUNG,

wir freuen uns, Ihnen mit der Herbst-Ausgabe 2008 unseres Newsletters AES Aktuell einen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten unserer Stiftung im zweiten Halbjahr 2008 zu geben.

Wir berichten über die neuesten Entwicklungen laufender Projekte aus den Bereichen Forschung, Dialog und Bildung.

So konnten wir beispielsweise in diesem Jahr unser Partnernetzwerk im Rahmen der Internationalen Studienprogramme erfolgreich um einen weiteren asiatischen Partner ausbauen: der Tsinghua Universität, Peking, China. Anfang Oktober 2009 werden wir zum ersten Mal eine Gruppe chinesischer Studenten zu einem zweiwöchigen Europa-Seminar in die Europäische Akademie Otzenhausen begrüßen können.

Und natürlich geht auch unser Deutsch-Französischer Dialog im nächsten Jahr in eine neue Runde. Welche (Gesellschafts-)Entwürfe existieren in und für Europa? Wohin treiben wir Europa? Diese Fragen werden den 11. Deutsch-Französischen Dialog bestimmen.

Dies sind nur einige Beispiele unserer vielfältigen Projekte, die auch im nächsten Jahr wieder im Zentrum der Stiftungsaktivitäten stehen werden.

Im Namen der ASKO EUROPA-STIFTUNG wünsche ich Ihnen nun eine anregende und interessante Lektüre.

Besuchen Sie für weitere Informationen auch unsere Homepage www.asko-europa-stiftung.de.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Michael Meimeth
Geschäftsführer

AES NEWS aus...
>> Forschung
>> Dialog
>> Bildung
>> Partnernetzwerk
>> Publikationen

AES-Aktuell

Der digitale Infobrief AES-Aktuell informiert über die wichtigsten Projekte und Aktivitäten der ASKO EUROPA-STIFTUNG. Er kann in deutscher, französischer und englischer Sprache kostenlos bezogen werden und erscheint seit April 2006 jeweils im Frühjahr und Herbst jedes Jahres.

Der Dialog im Dialog

Der 10. Deutsch-Französische Dialog –
Jubiläum einer nachhaltigen Veranstaltungsreihe

Liebe Freunde, Partner und Interessenten des Deutsch-Französischen Dialogs,

seit geraumer Zeit beschäftigt das Thema Nachhaltigkeit unsere Stiftung in ihren verschiedenen Tätigkeitsfeldern. Aufbauend auf die zweitägige Buchreihe zur Zukunft der Ende, finden nun verstärkt Bildungsseminare in der Europäischen Akademie Otzenhausen statt und die Ergebnisse werden in Diskussionsforen und Forschungsprojekten diskutiert und weitergedacht. Ein großes Gemeinschaftsprojekt der Stiftung Forum für Verantwortung, der ASKO EUROPA-STIFTUNG und der Europäischen Akademie Otzenhausen gGmbH geht seinen Weg.

Mit dem Thema Nachhaltige Entwicklung wird sich auch der kommende Deutsch-Französische Dialog beschäftigen. Lesen Sie in diesem Rundbrief als kleinen Vorgeschmack mehr zu der Idee des Potenzials der Nachhaltigen Entwicklung, zu einem neuen europäischen Integrationsprojekt zu werden, sondern auch über weitere Vorhaben der Stiftung in diesem Bereich.

Die Nachhaltigkeit des DFD, der am 05. und 06. Juni 2008 seinen zehnten Geburtstag feiern wird, dokumentiert sich einerseits darin, dass die ASKO EUROPA-STIFTUNG die Themen der vergangenen Dialoge in neuen Projekten weiterentwickelt und vertieft. Zum anderen haben wir mit den Deutsch-Französischen Dialogen Themen aufgegriffen – u. a. Immigration/Integration –, die jetzt Eingang in die europäische Agenda der Französischen Ratspräsidentschaft finden. Dies gilt auch für das Thema des 10. Deutsch-Französischen Dialogs.

Der Dialog hat somit ein Netzwerk geschaffen, in dem viele Gemeinschaftsprojekte entstanden sind. Einige haben in der Schriftenreihe „Dernkeim Europa" bereits ihren Abschluss gefunden, andere sind noch im Entstehen. Sie sind herzlich eingeladen mit uns zu diskutieren!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Michael Reinerth
Geschäftsführer, ASKO EUROPA-STIFTUNG

Nach dem Lissabon-Vertrag: Nachhaltige Entwicklung

Mit der Einigung über den Lissabon-Vertrag gehen zehn Jahre Reform- und Verfassungsdebatte vorerst zu Ende. Zeitlich genau zehn Jahre, denn die Diskussion über die konstitutionelle Zukunft der Europäischen Union setzte in dem Moment ein, in dem das bislang letzte große gemeinsame Politik-Projekt – die Währungsunion – zwar nicht vollendet, aber doch erreicht war, als im Jahr 1999 der Euro gesetzliches Zahlungsmittel wurde. Zwei Jahrzehnte lang waren nahezu alle politischen (und auch konzeptionellen) Energien durch die Verwirklichung

INHALT

- 10. Deutsch-Französischer Dialog 05./06. Juni 2008: Nachhaltigkeit als neues Integrationsprojekt für Europa?
- Europapolitische Leitbilder in der erweiterten EU. Fragmentierung, Kontinuität oder Neuformierung?
- Die Projekte in Netzwerk aktuell... u. a. Die Energie- und Klimapolitik der Europäischen Union
- ... und ihre Veröffentlichungen

DEUTSCH-FRANZÖSISCHER DIALOG 2008

Termin:
5./6. Juni 2008

Thema:
Nachhaltige Entwicklung – Ein neuer Ansatz für Europa?

Ort:
Europäische Akademie Otzenhausen

Veranstalter:
ASKO EUROPA-STIFTUNG, Saarbrücken

Kontakt:
Insa Wachsmann, ASKO EUROPA-STIFTUNG, wachsmann@asko-europa-stiftung.de

Web: www.asko-europa-stiftung.de

ASKO EUROPA-STIFTUNG dfi Universität Trier Institut für Europäische Politik Seite 1

ASKO EUROPA-STIFTUNG
Europäische Akademie Otzenhausen

ONCLE ONLINE CAMPUS LETTER

Nr. 1, February 2008

News and Events

Dear student,

we are certain that you still remember the time you spent at the Europäische Akademie in Otzenhausen – this place in the heart of Europe. You probably remember one or two lectures, the excursions to the European institutions or the discussions that took place at the Eurobistro in the evenings.

Our Online Campus Letter, abbreviated with OnCLe will be circulated throughout the world for the first time today. As alumni OnCLe will be your bridge to Europe. You will receive current information about our European academies. We will give you advice and tips about courses of study and exchange programs in and about Europe. In addition to that, we offer you personal assistance for questions concerning a stay in Europe.

The ASKO EUROPA-STIFTUNG and the European Academy Otzenhausen are pleased to welcome you to the alumni network. In the first issue we would like to give you an overview about the partners and students who belong to the network. We will introduce you to the post graduate course of study "European Integration" and you will learn something about various life in the University of Melbourne/Australia from the perspective on of the participants. The ASKO EUROPA-STIFTUNG and the European Academy Otzenhausen, hope you have fun with OnCLe!

Overview

About our study programs

"Making Europe an experience", that is our study programs philosophy....

Your network:
Profit from our extensive partner network

Post-graduate courses "European Integration" (LL.M.) at the European Institute at the University of the Saarland ...

Life on Campus

Campus life in the University of Melbourne, reported by Bei-Bei Zhu ...

Goodies

OnCLe helps you find an internship and offers you helpful information and tips about European postgraduate studies ...

Der Dialog im Dialog

Im Rundbrief zum Deutsch-Französischen Dialog informieren die ASKO EUROPA-STIFTUNG und ihre Partner - Institut für Europäische Politik (IEP), Berlin, Deutsch-Französisches Institut (dfi), Ludwigsburg, Centre International de Formation Européenne (CIFE), Nizza/Berlin, Universität Trier - über die inhaltlichen Fortentwicklungen der beim Dialog diskutierten Themen, stellen weiterführende Projekte und Initiativen vor und tragen so zu einer stetigen Vernetzung der Teilnehmer bei.

Der Rundbrief ist in deutscher und französischer Sprache erhältlich und erscheint seit Juli 2006 im Frühjahr und Herbst jedes Jahres.

OnCle Newsletter

Im Rahmen der Internationalen Studienprogramme wurde im Februar 2008 erstmalig ein Newsletter für die Studenten der Internationalen Studienprogramme entwickelt. Ziel ist es, die Nachhaltigkeit der Bildungsmaßnahmen zusätzlich durch die Übermittlung interessanter Hinweise und Tipps rund um das Studium zu sichern. Die Studenten sollen in die Lage versetzt werden, auch außerhalb der Programme als „Europa-Botschafter" das Thema „Europa" in ihr persönliches, universitäres und später berufliches Umfeld hineinzutragen.

Partnernetzwerk

Partner für Europa

Im Rahmen ihrer vielfältigen Aktivitäten arbeitet die ASKO EUROPA-STIFTUNG eng mit zahlreichen Partnern aus den Bereichen Wissenschaft, Forschung, Bildung und Kultur zusammen. Im Zentrum dieser vielfältigen Kooperationsbeziehungen stehen die seit 2007 im Verbund **„Partner für Europa"** zusammen geschlossenen Organisationen.

Europäische Akademie Otzenhausen gGmbH
Die Europäische Akademie Otzenhausen ist ein staatlich anerkannter freier Träger der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Sie wendet sich seit 1954 mit angewandter Europaforschung und einem umfangreichen Bildungsangebot an all diejenigen in der europäischen Zivilgesellschaft, die Europa verstehen und aktiv mitgestalten wollen; dabei stehen die Themen Grundfragen der europäischen Integration, Frankreich und die deutsch-französische Zusammenarbeit, internationale Politik aus europäischer Perspektive, die Großregion SaarLorLux, Rhetorik und Methodik in der politischen Bildung und Nachhaltige Entwicklung im Mittelpunkt. Circa 9.000 Gäste aus Europa und anderer Kontinente besuchen jährlich ihre Seminare, Kolloquien, Konferenzen, Dialogforen und Fachtagungen. Sie ist Herausgeberin einer eigenen Schriftenreihe und publiziert online Analysen aktueller europapolitischer Entwicklungen.
www.eao-otzenhausen.de

Stiftung Europrofession, Saarbrücken
Die Stiftung Europrofession ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Saarbrücken. Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. der Abgabenordnung. Zweck der Stiftung Europrofession ist die Förderung beruflicher Bildung, europaorientierter bürgernaher Information und wissenschaftlicher Forschung. Die Stiftungsarbeit ist konsequent auf die satzungsgemäßen Schwerpunkte ausgerichtet. Sie soll insbesondere realisiert werden durch die Förderung von:

- Bildungseinrichtungen und -maßnahmen, die der Orientierung berufstätiger Menschen an veränderten Anforderungen und Gegebenheiten in europäischen und globalen Märkten dienen,
- Qualifizierungsmaßnahmen für förderungswürdige Nachwuchs- und Führungskräfte der Wirtschaftsbereiche Handel und Dienstleistungen,
- Informationseinrichtungen und Maßnahmen ihr Angebot an interessierte Bürgerinnen und Bürger richten,
- wissenschaftlichen Bildungs- und Forschungsprojekten.

www.europrofession.de

FORUM EUROPA e. V., Saarbrücken

Europa abseits von hoher Politik und komplizierten Strukturen erlebbar machen – so lautet das Ziel von FORUM EUROPA – Verein zur Förderung europäischer Kultur und Bildung e.V. Der 1989 gegründete, gemeinnützige und unabhängige Verein hat sich diese Arbeitsschwerpunkte bewusst gewählt:

Kultur und Bildung ergänzen sich hervorragend in ihrer Aufgabe, Menschen zum Denken anzuregen und kritische Denkansätze zu fördern. Daher verknüpft der Verein, wo immer möglich, diese beiden Bereiche: FORUM EUROPA e.V. organisiert Ausstellungen zumeist moderner Künstler, Konzerte usw. und fördert das regionale keltische Erbe mit geeigneten kulturtouristischen Aktivitäten. Die Seminare zielen darauf ab, den Teilnehmern in der direkten Begegnung Europa und seine kulturellen Werte näher zu bringen.

www.forum-europa-saar.de

Stiftung Forum EUROPA, Luxemburg

Die Stiftung Forum EUROPA ist eine private Stiftung ohne Gewinnzweck, luxemburgischen Rechts, mit Sitz in der Stadt Luxemburg. Die Stiftung Forum EUROPA wurde 2002 gegründet. Stiftungszweck ist die Förderung von Wissenschaft, Bildung, Forschung und Kultur; dazu gehören auch Maßnahmen, die der wirtschaftlichen und sozialen Weiterentwicklung der Großregion SaarLorLux/Rheinland-Pfalz/Wallonien dienen. Vorsitzender ist Arno Krause. Seit Oktober 2004 besitzt die Stiftung ein Kuratorium unter dem Vorsitz von Jacques Santer. Die Geschäfte werden geführt von Dr. Claude Gengler. In Saarbrücken funktioniert seit Mai 2005 ein Repräsentationsbüro, betreut von Georg Walter.

Die Stiftung Forum EUROPA organisiert Kolloquien, Seminare und Roundtables, initiiert Forschungsprojekte, besitzt eine eigene Schriftenreihe (FORUM EUROPA), arbeitet mit diversen Presseorganen zusammen, nimmt Lehraufträge und bietet Konferenzen an und entwickelt identitätsfördernde Produkte (Straßenkarte der Großregion).

www.forum-europa.lu

Stiftung Forum für Verantwortung
Die Stiftung Forum für Verantwortung richtet sich mit ihren Aktivitäten im Bereich der wissenschaftlichen Bildung an Menschen mit langjähriger Lebens- und Berufserfahrung, die ihr Wissen zu wichtigen und drängenden Fragen unserer Zeit auf wissenschaftlichem Niveau vertiefen möchten. Seit 2002 stellen jedes Jahr international renommierte WissenschaftlerInnen im Rahmen einer Kolloquiumswoche in der Europäischen Akademie Otzenhausen ihre aktuellen Forschungsergebnisse zu Grundfragen des Lebens vor, um sie anschließend mit den Teilnehmern interdisziplinär zu diskutieren. Die jeweiligen Kolloquiumsbeiträge werden in der Reihe „Forum für Verantwortung" im S. Fischer Verlag als Taschenbuch veröffentlicht.

Seit 2005 ist das Thema „Nachhaltigkeit" Arbeitsschwerpunkt der Stiftung. Zusammen mit der Europäischen Akademie Otzenhausen und der ASKO EUROPA-STIFTUNG ist sie Träger der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit", die zu einem verantwortungsvollen Umgang mit unserer Erde bewegen möchte. Stifter und Vorstand des Forums für Verantwortung ist Klaus Wiegandt, wissenschaftlich beraten von Professor Dr. Ernst Peter Fischer. Vorsitzender des Kuratoriums ist Arno Krause.
www.forum-fuer-verantwortung.de

Die Partner für Europa verbindet **die Idee eines Europas der Bürgerinnen und Bürger auf föderativer Grundlage**.

Die Aktivitäten erstrecken sich auf die Bereiche Bildung, Wissenschaft und Forschung, Kultur, Politik und Wirtschaft. Unter Wahrung der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Organisationen und unter der Prämisse, im Zusammenwirken die bestmöglichen Ergebnisse zu erreichen, realisieren die Partner für Europa gemeinsam ausgewählte Projekte und Veranstaltungen.

Die gemeinschaftlichen Ziele sind dabei die:

- Förderung des europäischen Bewusstseins der Bürger jenseits nationalstaatlicher Denkkategorien in allen Bereichen des privaten, gesellschaftlichen und beruflichen Lebens,
- Förderung der deutsch-französisch-europäischen Kompetenz im Saarland,
- Förderung der weiteren Entwicklung der Großregion SaarLorLux hin zu einer europäischen Modellregion,
- Förderung eines Verständnisses weltweit für den europäischen Einigungsprozess als Modell des friedlichen Zusammenlebens von Völkern und Nationalstaaten,
- Förderung eines Bewusstseins über die Notwendigkeit Nachhaltiger Entwicklung und der Verantwortung der Zivilgesellschaft sowie jedes Einzelnen für das Leben auf unserer Erde.

Sichtbarer Ausdruck der Kooperation ist die gemeinsame Trägerschaft der Immobilie der Europäischen Akademie Otzenhausen.

Die vereinbarte Zusammenarbeit im Rahmen der Kooperation „Partner für Europa“, der Eintritt der Kooperationspartner als Gesellschafter in die Europäische Akademie Otzenhausen gGmbH wie auch in die Immobilienträger-Gesellschaft ebz Otzenhausen bilden die Basis für den weiteren Ausbau und die Festigung der Verbindung unter den sechs Partnerorganisationen. Die Kooperation „Partner für Europa“ ersetzt den bisherigen Rahmen der Zusammenarbeit unter dem Begriff „ebz-Gruppe“.
Weitere Informationen erhalten Sie auf der Webseite der Partner für Europa:
www.partner-fuer-europa.de

Weitere Kooperationspartner der ASKO EUROPA-STIFTUNG

Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit folgenden Universitäten, Bildungseinrichtungen und Forschungsinstituten.

Universitäten und Bildungseinrichtungen

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
Der DAAD ist eine gemeinsame Einrichtung der deutschen Hochschulen und fördert die internationalen Beziehungen der deutschen Hochschulen mit dem Ausland durch den Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern und durch internationale Programme und Projekte. Er unterhält ein weltweites Netzwerk von Büros, Dozenten und Alumni-Vereinigungen und bietet Informationen und Beratung vor Ort. Der DAAD ist eine Mittlerorganisation der Auswärtigen Kulturpolitik, der Hochschul- und Wissenschaftspolitik sowie der Entwicklungszusammenarbeit im Hochschulbereich.
www.daad.de

Europa-Institut der Universität des Saarlandes
Das Europa-Institut der Universität des Saarlandes ist ein international anerkanntes wissenschaftliches Institut, das sich auf höchstem Niveau in Forschung und Lehre mit dem Thema „Europa“ in seinen vielfältigen Facetten auseinandersetzt.
www.europa-institut.uni-sb.de

Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW)
Die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) blickt auf eine 200-jährige Geschichte zurück. Dabei hat sich der Fachbereich Betriebswirtschaft die Internationalisierung des Studiums zur Hauptaufgabe gemacht. Mit ihm fand die ASKO EUROPA-STIFTUNG einen Partner, der den internationalen Studienprogrammen aufgeschlossen gegenüberstand.
www.htw-saarland.de

Ritsumeikan Universität, Kyoto, Japan
Der Kinugasa Campus der Ritsumeikan University ist im Nordwesten der alten Kaiserstadt Kyotos gelegen. Über 30.000 Studenten besuchen hier die Fachrichtungen Rechts- und Sozialwissenschaften, Internationale Beziehungen, Politik- und Literaturwissenschaft. Mit der Ritsumeikan Universität hat die ASKO EUROPA-STIFTUNG einen wichtigen Partner gefunden, um ihre internationalen Studienprogramme für asiatische Studenten zu öffnen.
www.ritsumei.ac.jp/eng

Texas A&M University, USA (TAMU)
Die Texas A&M University (TAMU) zählt zu den größten staatlichen Universitäten der USA. Sie befindet sich laut ihres Namens im Staate Texas in dem Ort College Station. Der unmittelbare Partner der ASKO EUROPA-STIFTUNG ist das College of Liberal Arts. Dieses betreut mehr als 7.000 Studierende. Die TAMU ist im Rahmen der internationalen Studienprogramme ein wichtiger Partner der ASKO EUROPA-STIFTUNG.
www.tamu.edu

University of New England (UNE), Australien
Die University of New England (UNE) ist eine Campusuniversität in Armidale, New South Wales, Australien. Sie wurde 1938 als New England University College gegründet und war ursprünglich ein College der University of Sydney. 1954 wurde aus dem University College eine eigenständige Universität.
www.une.edu.au

Universität Trier
Der Lehrstuhl für Internationale Beziehungen und Außenpolitik an der Universität Trier beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit Fragen der vergleichenden europäischen Außenpolitikforschung. Der Lehrstuhl versteht Politikwissenschaft als praktische Wissenschaft, die aktiv den Dialog mit der Politik, wie auch mit der breiteren Öffentlichkeit sucht.
www.uni-trier.de

Zentrum für Deutschland- und Europastudien (DESK) der Todai Universität, Tokio, Japan
Das Zentrum für Deutschland- und Europastudien wurde im April 2005 als Institution am College of Arts and Sciences und an der Graduate School of Arts and Sciences der Universität Tokio eingerichtet. Das Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Tokio, Komaba soll die Forschung auf einem hohen Niveau mit dem Ziel betreiben, Experten, die in der Zukunft in verschiedenen Gebieten der Gesellschaft eine federführende Rolle übernehmen werden, auszubilden.
http://tokyo.daad.de

Forschungsinstitute

Centre International de Formation Européene, (CIFE), Berlin/Nizza

Das Centre International de Formation Européenne (CIFE), Berlin/Nizza, wurde im Jahre 1954 gegründet und ist eine private internationale Organisation mit beratendem Status beim Europarat. CIFE besteht aus verschiedenen Instituten in EU-Ländern und organisiert europäische Studienprogramme, Kolloquien und Seminare.
www.cife.org

Deutsch-Französisches Institut (dfi), Ludwigsburg

Das Deutsch-Französische Institut (dfi) in Ludwigsburg ist ein sozialwissenschaftliches Informations- und Forschungsinstitut über das zeitgenössische Frankreich und die deutsch-französischen Beziehungen. Die Arbeit des Instituts richtet sich hauptsächlich an Führungskräfte in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und in den Medien sowie an Wissenschaftler.
www.dfi.de

Institut für Europäische Politik (IEP), Berlin

Seit 1959 ist das Institut für Europäische Politik e.V. (IEP) als gemeinnützige Organisation auf dem Gebiet der europäischen Integration tätig. Es zählt zu den ersten außen- und europapolitischen Forschungseinrichtungen in Deutschland. Mit seinem praktischen Ansatz, Probleme der europäischen Politik und der Integration wissenschaftlich zu untersuchen, Lösungen aufzuzeigen und die Anwendung der Untersuchungsergebnisse zu fördern, war das IEP von Anfang an ein wichtiger Partner für die ASKO EUROPA-STIFTUNG.
www.iep-berlin.de

Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin

Das „Deutsche Institut für Internationale Politik und Sicherheit“ der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) ist eine unabhängige wissenschaftliche Einrichtung, die auf der Grundlage eigener, praxisbezogener Forschung den Deutschen Bundestag und die Bundesregierung in allen Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik berät. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter der SWP tragen durch Analysen und Veröffentlichungen sowie ihre Mitwirkung an nationalen wie internationalen Fachdialogen zur Meinungsbildung in ihrem Arbeitsgebiet bei.
www.swp-berlin.org

Kontakt, Impressum, Bildnachweis

Anschrift

ASKO EUROPA-STIFTUNG
Pestelstraße 2
D – 66119 Saarbrücken

Tel: +49 (0)681 92674-0
Fax: +49 (0)681 92674-99

e-mail: info@asko-europa-stiftung.de
Internet: www.asko-europa-stiftung.de

Bankverbindung der Stiftung

Bank 1 Saar eG
Konto 1079 000
BLZ 591 900 00
BIC: SABADE 5S
IBAN: DE 64 5919 0000 0001 079000

SaarLB Saarbrücken
Konto 15 951-007
BLZ 590 500 00
BIC: SALADE 55
IBAN: DE 37 5905 0000 0015 951007

Kuratorium

Vorsitzender:
Klaus-Peter Beck

Stellvertretender Vorsitzender:
Klaus Wiegandt

Mitglieder (Stand 2008):
Michael Arnold (seit Juni 2008)
Dr. Kurt Bohr
Erwin Christmann
Siegfried Kaske
Dr. Wolf-Dietrich Loose
Hans Dieter Metz
Günther Mössner (bis Februar 2008)
Jacques Renard (seit Juni 2008)
Rudolf Schäfer
Horst Weber

Ehrenvorsitzender:
Arno Krause

Ehrenmitglieder:
Wilhelm Seiwert
Dr. Hans Stiff
Dr. Barthold C. Witte

Kontakt zum Kuratorium

Sekretariat:
Barbara Dony
Tel: +49 (0)681 92674-21
b.dony@asko-europa-stiftung.de

Geschäftsführung

Geschäftsführer:
Dr. Michael Meimeth
Tel. +49 (0)681 92674-15
m.meimeth@asko-europa-stiftung.de

Assistenz und Sekretariat:
Denise Caste-Kersten
Tel: +49 (0)681 92674-15
d.caste-kersten@asko-europa-stiftung.de

Zentrale Dienste:
Birgit Hamm
Tel: +49 (0)681 92674-13
b.hamm@asko-europa-stiftung.de

Öffentlichkeitsarbeit:
Christina Weiand
Tel: +49 (0)681 92674-10
c.weiand@asko-europa-stiftung.de

Arbeitsfelder (Stand Januar 2009)

Forschung & Dialog:

Europa-Internationales
Inga Wachsmann
Tel. +49 (0)681 92674-19
i.wachsmann@asko-europa-stiftung.de

Europa und die Großregion
Georg Walter
Tel: +49 (0)681 95452-13
g.walter@asko-europa-stiftung.de

Bildung:

Europa-Internationales
Hans Beitz
Tel: +49 (0)681 92674-17
h.beitz@asko-europa-stiftung.de

Projekt „Mut zur Nachhaltigkeit“

Dr. Hannes Petrischak
Projektleitung
Tel: +49 (0)6873-662263
h.petrischak@asko-europa-stiftung.de

Petra Lauermann
Stellvertretende Projektleiterin
Tel: +49 (0)6873-662264
p.lauermann@asko-europa-stiftung.de

Anne Marschner
Öffentlichkeitsarbeit
Tel: +49 (0)6101 532523
a.marschner@asko-europa-stiftung.de

Annette Maas
Projektkoordination
Tel: +49 (0)681-9267451
a.maas@asko-europa-stiftung.de

Impressum

Verantwortlich:
Dr. Michael Meimeth

Redaktion:
Christina Weiand

Fotos:
Valeri Braun

Gestaltung:
Claude Werth,
Dipl. Kommunikationsdesigner,
Saarbrücken
www.clodwich.de

Druck:
Merziger Druckerei und Verlag GmbH &
Co. KG, Merzig

Auflage:
1.000 Exemplare

Erscheinungsdatum:
Mai 2009

Copyright

Die Rechte an den publizierten Bildern und Texten liegen bei der ASKO EUROPA-STIFTUNG. Die Nutzung oder Veröffentlichung ist ohne Zustimmung der ASKO EUROPA-STIFTUNG nicht gestattet.

ASKO EUROPA-STIFTUNG
Pestelstraße 2
D – 66119 Saarbrücken

Tel. +49 (0)681 92674-0
Fax +49 (0)681 92674-99

E-mail: info@asko-europa-stiftung.de
Internet: www.asko-europa-stiftung.de